



## 08.06.1998 Termine, Termine, Termine

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Ausfertigung für  
*Grp. Chronik..* /FlaRakGrp 34

Flugabwehrraketengruppe 34  
- Kommandeur / S 3 -

84056 Rottenburg, 08.06.1998  
Generaloberst-Weise-Kaserne  
Tel.: (0 87 81) 9 58 - 3 40/3 45

**Gruppenbefehl (Org) 32/98**  
**für die**  
**Durchführung des Nationalen OPEVALS**  
**vom 22 bis 26. Juni 1998**

Zonenzeit: ZULU

Anlage: - 1 - Geschwaderbefehl 14/98 für die Durchführung des MDF OPEVAL FlaRakG 5 -  
(bereits vorab verteilt) -

**1. Lage**

FlaRakG 5 mit den unterstellten FlaRakGruppen 34 und 23 unterzieht sich im Juni 1998 dem AIRCENT OPEVAL.

**2. Auftrag**

FlaRakGrp 34 nimmt unter Führung des FlaRakG 5 zusammen mit der FlaRakGrp 23 vom 22. bis 26.06.1998 am AIRCENT OPEVAL teil.

**3. Durchführung**

**a) Absicht**

Die Überprüfung dient der Feststellung der Einsatzfähigkeit des Verbandes in der HVK CAT 7-Konfiguration.

**b) Geplanter Verlauf**

- |                   |   |
|-------------------|---|
| <b>21.06.1998</b> | CDR-INBRIEFING (Start: 211200z JUN 98)  |
| <b>22.06.1998</b> | Verlegung in RTM-Positionen (gem. Geschwaderbefehl 14/98)<br>Einnahme RS-7 RTM bis 220500z JUN 98   |
| <b>bis</b>        | OP EVAL START 260600z JUN 98  |
| <b>24.06.1998</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Übungsplay gem. Rollenbuch AIRCENT</li><li>• ENDEX gem. AIRCENT</li><li>• Rückverlegung gem. Marschkredit</li></ul> |
| <b>25.06.1998</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• „Live Firing“ (Start: 250630z JUN 98)</li></ul>   |
| <b>25.06.1998</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• „Betrieb eines TEP“ (gem. Gruppenbefehl Org. 17/98)<br/>(Start: 250700z JUN 98)</li></ul>                           |
| <b>26.06.1998</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Outbriefing (Start: 260700z JUN 98)</li></ul>   |



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 2 -

**c) Teilnehmer**

- Stab/StabsStff (GOC, GEHOC)
- 1. Stff und 4. Stff (Vollstaffel)
- 2. Stff und 3. Stff (AFU)
- VersStff (GSO)
- LwSanStff

**d) Einzelaufträge**

**(1) Stabsgebiet 1**

- besetzt und betreibt GOC/S1
- meldet geforderte Angaben zur Personalstärke gem. Geschwaderbefehl 14/98,

**T.:** Punkt 3. d) (2) an FlaRakG 5 - S 1 - bis zum 16.06.1998

**(2) Stabsgebiet 2**

- besetzt und betreibt GOC/S2
- regelt Bewachung der Generaloberst-Weise-Kaserne in Absprache mit Standortstaffeln

**(3) Stabsgebiet 3**

- besetzt und betreibt GOC/S3
- meldet geforderte Angaben zu Anzahl eingesetzter Kfz (bei Änderungsbedarf) gem. Geschwaderbefehl 14/98, Punkt 3. d) an FlaRakG 5 - S 4/TrspFw - bis zum 09.06.1998
- nimmt mit befohlenem Personal am Lageabgleich des STATIC CP um 181200z JUN 98 teil

**T.:** - übergibt STO-Darstellungsmittel um 211000z JUN 98 in der MIK OBERSTIMM an FlaRakG 5 - S 3 -  
- ist verantwortlich für die Gesamtorganisation und die Vorstellung der DEKON-Anlage des CLUSTERS

**(4) Stabsgebiet 4**

- besetzt und betreibt GOC/S4
- stellt logistische Versorgung der FlaRakGrp 34 während des OPEVALS sicher
- meldet Geräteeinschränkungen und LOG-Report (Erstmeldung) bis 180700z JUN 98 an FlaRakG 5 - S 4 -

**(5) Stabsgebiet 6**

- besetzt und betreibt GOC/S6
- stellt Fm-Anbindung im CLUSTER in Absprache mit - S 6/FlaRakG 5 - sicher
- stellt Einsatz des ANTFAX und HF-Schreibfunk-Trupp sicher
- koordiniert Einsatz und Administration der CRG-Trupps mit StabsStff und FlaRakG 5 - S 6 -
- stellt Einsatzbereitschaft des CRG-Rings bis 220400z JUN 98 sicher

**(6) Stabsstaffel**

- führt Verlegung und Aufbau des GOC durch
- stellt im GOC interne und externe Fm-Verbindungen sicher
- betreibt GOC gem. taktischen Vorgaben
- stellt Versorgung der Übungsteilnehmer GOC sicher

**T.:** - meldet Verpflegungsstärke schriftlich bis 15.06.1998 an den für die Versorgung zuständigen Truppenteil

- regelt Bewachung in Field-Site in eigener Zuständigkeit

**T.:** - meldet bis 16.06.1998 Personalstärke (aufgeschlüsselt nach Mannschaften, Unteroffizieren, Offizieren und zivilen Kräften) an FlaRakGrp 34 - S 1 -  
- meldet Einnahme RS 7 bis 220530z JUN 98 an GefStdElement FlaRakGrp 34

**T.:** im STATIC CP des SAMOC 5

**T.:** - stellt Einsatzbereitschaft des Erk-Teams in der Fieldposition bis 220530z JUN 98 sicher



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 3 -

**(7) 1. bis 4. Staffel**

- nehmen in befohlener Konfiguration am OPEVAL teil
- betreiben Waffensystem und Kabinen gem. taktischen Anforderungen
- regeln Bewachung der FAST bzw. Field-Site in eigener Zuständigkeit

**T.:** - melden Verpflegungsstärke schriftlich bis 15.06.1998 an den für die Versorgung zuständigen Truppenteil

**T.:** - melden bis 16.06.1998 Personalstärke (aufgeschlüsselt nach Mannschaften, Unteroffizieren, Offizieren und zivilen Kräften) an FlaRakGrp 34 - S 1 -  
- melden Einnahme RS 7 bis 220530z JUN 98 an GefStdElement FlaRakGrp 34 im STATIC CP des SAMOC 5

**T.:** - stellen Einsatzbereitschaft der Erk-Teams in den jeweiligen Fieldpositions bis

**T.:** 220530z JUN 98 sicher

**(8) Versorgungsstaffel**

- betreibt Kabinen gem. taktischen Anforderungen
- stellt Versorgung der FlaRakGrp 34 sicher

**T.:** - meldet Verpflegungsstärke schriftlich bis 15.06.1998 an den für die Versorgung zuständigen Truppenteil

**T.:** - meldet bis 16.06.1998 Personalstärke (aufgeschlüsselt nach Mannschaften, Unteroffizieren, Offizieren und zivilen Kräften) an FlaRakGrp 34 - S 1 -  
- meldet Einnahme RS 7 bis 220530z JUN 98 an GefStdElement FlaRakGrp 34 im STATIC CP des SAMOC 5

**T.:** - stellt Einsatzbereitschaft des Erk-Teams in der Fieldposition bis 220530z JUN 98 sicher

**(9) LwSanStff**

- nimmt durch Abstellung der entsprechenden LwSanTrupps zu den Staffeln am OPEVAL teil

**(10) Umweltschutzbeauftragter FlaRakGrp 34**

überwacht die Einhaltung der geltenden Umweltschutzbestimmungen

**(11) STO-Coordinator (Maj Treml)**

- ist verantwortlich für Organisation und Durchführung des „Live Firing“
- trifft notwendige Absprachen für die Beteiligung des SAMOC-Anteils an „Live Firing“ direkt mit FlaRakG 5

**e) Anzug**

Überprüfungsteilnehmer tragen Feldanzug Tarndruck gem. ZDv 37/10, Ziff. 214 und Feldjacke, Tragehilfe, pers. ABC-Schutz-Ausstattung einschl. persönlicher ABC-Schutzbekleidung, Gefechts Helm mit Tarnüberzug, STAN-Waffe, (Nässeschutz ist gem. Weisung StffChef mitzuführen).

**f) Militärische Sicherheit/Behandlung von VS**

Erfolgt gem. SOP FlaRakG 5 - Kap. VIII

**g) Umweltschutz**

Die bestehenden Umweltschutzbestimmungen sind strikt einzuhalten. Verantwortlich für die Einhaltung sind die Einheitsführer.



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 4 -

**h) In-/Out-Briefing**

**(1) CDR-Inbriefing**

Teilnehmer: Stab: Kdr, StvKdr, LogStOffz, S 3, S 2  
Staffeln: Staffelchefs o. V.i.A.  
Ort: Max-Immelmann-Kaserne, Oberstimm, Gebäude 20 (Kinosaal)  
Zeit: 211200z JUN 98 - 211330z JUN 98

**(2) FACE TO FACE OUT BRIEFING**

- wird gesondert befohlen -

**(3) OUT BRIEFING**

Teilnehmer: Stab: Kdr, StvKdr, LogStOffz, S 3, S 2, S 6  
StabsStff 4 Teilnehmer  
1. bis 4. Stff: je 8 Teilnehmer  
VersStff 6 Teilnehmer  
LwSanStff 3 Teilnehmer  
Ort: Max-Immelmann-Kaserne, Oberstimm, Uffz-Speiseaal  
Zeit: 260700z JUN 98 - 260800z JUN 98

**4. Personelle und materielle Unterstützung**

Die Regelung der Versorgung wird durch S 4/FlaRakG 5 zeitgerecht befohlen.

**Verwaltungsbestimmungen**

**a) Abfindung**

- Die Abfindung der Aufwandsvergütung erfolgt gem. Erlaß BMVg -FÜS II 4-Az 21-01-11 vom 19.12.1985, Anlage 2, in der geltenden Fassung.
  - Die anfallenden Kosten sind zu buchen bei Kap. 1403, Tit.. 527 11, BA 003.
- T.:**
- Die StffFw melden bis spätestens **30.06.1998** DstGrd, Name und Zeiten der Soldaten, die an der Überprüfung teilgenommen haben, damit eine Auszahlung der AVG erfolgen kann.

**b) Verpflegung**

Während der Überprüfung besteht für alle Teilnehmer die Verpflichtung zur Teilnahme an der Gemeinschaftsverpflegung.

**c) Unterkunft**

Während der Dauer der Überprüfung besteht die Verpflichtung zur Inanspruchnahme der amtlich unentgeltlichen Unterkunft.



VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 5 -

**d) Übungsschäden**

Übungsschäden sind vom Einheitsführer über die Gruppe an die zuständige Standortverwaltung/Wehrbereichsverwaltung zu melden. Geschädigte sind zu informieren, daß eine Schadensabwicklung nur möglich ist auf Grund eines Eintrages in Listen, die bei der zuständigen Gemeindeverwaltung ausliegen.

**e) Marketenderwaren**

Die Belieferung der Truppe mit Marketenderwaren darf grundsätzlich nur durch Heimbetriebsleiter (HBL) erfolgen. Genaue Bestimmungen s. HDv 101/300 Anlage. 11 Nr. 15 i.V. mit VMBl 1974, S. 31.

**f) Quartierleistungen**

Die Anmietung von Unterkünften hat nach Beteiligung - S 4/TrpVerw/DezBesch - über die örtlich zuständige StOV zu erfolgen. Die Kosten sind aus Kap. 1403, Tit. 532 11 zu bestreiten.

Übende Staffeln fordern im Rahmen der Erkundung chemische Toiletten bei der zuständigen StOV bzw. bei der VersStff/TE Dezentrale Beschaffung an.

- Die Bereitstellung von Toiletten auf Bundeswehrgelände ist ausschließlich Sache der örtlich zuständigen Standortverwaltungen.
- Werden Toiletten außerhalb vom Bundeswehrgelände (z.B. CRG-Trupps im „freien Gelände“) benötigt, sind diese **ausschließlich** bei VersStff/TE Dezentrale Beschaffung anzufordern.
- Die Anforderung muß in beiden Fällen enthalten:
  - Bereitstellungsort mit beigefügtem Kartenausschnitt
  - Menge
  - Zeitraum

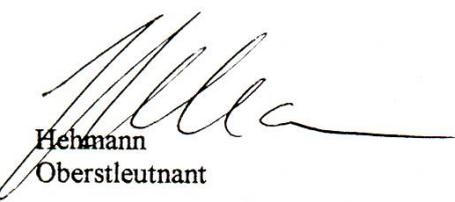
**5. Führung und Fernmeldewesen**

**a) Führung:**

- unverändert -

**b) Fernmeldewesen**

- unverändert -

  
Hehmann  
Oberstleutnant



## Das Ergebnis nach dem Abarbeiten der 15 Termine

Flugabwehrraketengruppe 34  
Kommandeur

84056 Rottenburg, 02.07.1998  
Generaloberst-Weise-Kaserne  
Tel. (0 87 81) 9 58-3 40

### Gruppenbefehl (Org) Nr. 37/98

#### AIRCENT OP EVAL

Angehörige der Flugabwehrraketengruppe 34!

Vom 22. bis 26. Juni 1998 wurde die Flugabwehrraketengruppe 34 im Verbund des Flugabwehrraketengeschwaders 5 einer taktischen Einsatzüberprüfung durch ein AIRCENT OP EVAL unterzogen.

Ein internationales Prüfteam aus sieben NATO-Partnern schaute dabei in alle Bereiche der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit.

Auf das erreichte, hervorragende Ergebnis können wir aus mehreren Gründen zu Recht stolz sein, denn

- es ist das Produkt eines sehr großen gemeinsamen Kraftaktes im Geschwaderverbund, mit unterschiedlichen Waffensystemen und über mehrere Führungsebenen,
- es ist aus der enormen Anstrengung von engagiertem Schlüsselpersonal in allen Bereichen entstanden,
- es war die hochmotivierte Arbeit eines jeden Beteiligten, der nötige Biss und großes Durchhaltevermögen auch unter schwierigen Bedingungen,
- es ist letztendlich wieder ein Beweis für die seit vielen Jahren bestehende und in unzähligen Überprüfungen bestätigte hohe Zuverlässigkeit mit der die Flugabwehrraketengruppe 34 ihren Anteil an der integrierten Luftverteidigung trägt.

Ich danke der gesamten Flugabwehrraketengruppe 34 für die geschlossene und hart erarbeitete Leistung, gratuliere zu den erzielten guten bis hervorragenden Ergebnissen und spreche Ihnen allen meinen Dank, Hochachtung und Anerkennung aus.

  
Hehmann  
Oberstleutnant



## 17.06.1998 Leichtathletiksportfest 1998

Sieger beim diesjährigen Leichtathletiksportfest der FlaRakGrp 34 wurde die Versorgungsstaffel. Unser Bild zeigt den Kommandeur beim Überreichen der Urkunde an den Spielführer der Versorgungsstaffel, Hauptfeldwebel Stadler.



## 17.06.1998 Ein „Waterloo“ für die Mannschaft der Offiziere

Ein Waterloo gab es für die Mannschaft der Offiziere der Bundeswehr beim 60-Minuten-Fußballblitzkrieg am Mittwochabend in der GOW-Kaserne, den sie ohne ihren „Napoleon“ Oberstleutnant Erwin Hehmann (wegen Oberschenkelzerrung) bestreiten musste, gegen die Mannschaft der Stadt Rottenburg, die mit ihrem „Feldherrn“ Bürgermeister Hans Weinzierl antrat. Bereits im vorigen Jahr war eine Fußballbegegnung arrangiert worden, die ebenfalls die Stadt haushoch gewonnen hatte. Im Winter fiel die „Wahl der Waffen“ dann auf Volleyball, bei dem die Auswahl der FlaRakGrp 34 sehr überlegen war. Die sportlichen Begegnungen werden gepflegt, um die persönlichen Kontakte zu vertiefen und in freundschaftlicher Runde nach dem sportlichen Geschehen beisammen zu sitzen. So wurde dies auch am Mittwoch gehandhabt. Oberstleutnant Hehmann überreichte im Offiziercasino der Kaserne eine Urkunde an den Spielführer der Stadt, Rainer Salamon und dankte für die faire Begegnung. Auch Bürgermeister Weinzierl dankte und sprach wie sein Vorredner auch die Wichtigkeit dieser freundschaftlich-sportlichen Begegnung an. Gleichzeitig kündigte er an, dass im Einvernehmen beider Mannschaften vielleicht schon im Herbst ein „Prackturnier“ durchgeführt werden soll, zwecks Chancengleichheit für alle.  
(Aus der Landshuter Zeitung vom 17. Juni 1998)

Das Endergebnis soll hier auch genannt werden:  
Letzter wurde die Mannschaft der Offiziere mit zwei (2) Toren  
Vorletzter wurde die Mannschaft der Stadt Rottenburg mit siebzehn (17) Toren  
(Leider existiert kein Fotomaterial von diesem denkwürdigen Ereignis)



## 29.06.1998 „Der Bundeswehrstandort Rottenburg ist bombensicher“

Das betonte der Verteidigungsminister Volker R he bei seiner halbstündigen Rede, die den Volksfestbesuchern in Rottenburg etwas zu kurz vorkam.

Im vollbesetzten Bierzelt begr u te die CSU-Vorsitzende Angelika Haindl den Redner beim Dämmerschoppen auf dem Rottenburger Volksfest.

In seiner Rede betonte der Minister, dass Bayern ein moderner Staat geworden sei und dass hier trotzdem noch Heimat groß geschrieben werde. Was Ministerpräsident Edmund Stoiber jetzt durchsetze, sei von Ministerpräsident Strauß begonnen worden.

Entgegen dem Saarland und Niedersachsen, wo gezeigt werde, was Regierungen dort nicht könnten. Die Menschen in Bayern hätten ein Gefühl, dass sie eine Heimat hätten und das gelte auch für die Soldaten. So dankte der Verteidigungsminister auch Rottenburg und seinen Einwohnern für das stets gute Miteinander mit der Bundeswehr und bekräftigte: „Dieser Standort Rottenburg ist bombensicher“. Der Redner ging auch auf die Reduzierung der Streitkräfte ein und betonte, dass ein 80-Millionen Volk in der Lage sein müsse 340.000 Soldaten in der Bundeswehr mitzutragen. Ein Land brauche die Streitkräfte um unabhängig zu sein und damit frei seine Entscheidungen treffen zu können und nicht herumgeschubst zu werden.

Scharf ging der Redner mit dem Grünen-Vorsitzenden Trittin ins Gericht. Es passe nicht zusammen, so R he, dass man Soldaten in schwierige Einsätze schicke und sie dann bei öffentlichen Gel bnissen beleidige. Es sei höchste Zeit, dass sich Trittin dafür entschuldige. Eine Partei, die kein vernünftiges Verhältnis zu den Soldaten habe, und Soldaten bei öffentlichen Gel bnissen diffamiere, dürfe niemals Regierungsverantwortung übernehmen.

Der Redner sprach auch die Konflikte im Kosovo, in Bosnien und Sarajewo an und betonte, dass, wenn Deutschland hier auf Dauer abseits gestanden hätte, wie es SPD und FDP gewollt hätten, wäre die europäische Handlungsfähigkeit ins Stocken geraten. Nur die Unionsparteien hätten dafür gesorgt, dass Europa seine Handlungsfähigkeit bewahrt habe, dass Deutschland solidarisch gewesen sei.

(Auszug aus der Landshuter Zeitung vom 1. Juli 1998)

## 19.05.1998 Besuch KLV

Schon am 19. Mai besuchte Oberst Reinhard Wolff, beauftragter KLV die FlaRakGrp 34 (Beauftragter für die Bewertung Kosten und Leistungs Verhältnis)





01.07.1998 Kontakt zu Scheyern soll nicht abreißen

An alle Haushaltungen

1. Juli 1998 Jahrg. 18 / Nr. 7/8

**SCHYREN  
RUNDSCHAU**

Informations- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Scheyern



*Den Kontakt zu ihrer früheren Garnisonsgemeinde Scheyern wollen die Soldaten der 3. FlaRakGrp. 34 aus Manching erfreulicherweise nicht abreißen lassen. Major Werner Schmitt besuchte nämlich zusammen mit Staffelfeldwebel Klaus Grasser zum zweiten Mal innerhalb eines Monats Scheyerns Bürgermeister Reimer, der ihm zur Erinnerung an die Scheyrer Bundeswehrgeschichte ein Scheyrer Kreuz für sein Dienstzimmer überreichte und versicherte, gelegentlich einen Gegenbesuch zu unternehmen, denn auch ihn interessiert, was aus der Scheyerer Einheit geworden ist und ob sie in Manching auch gut untergebracht ist.*



Flugabwehrraketengruppe 34  
Kommandeur/S1

84056 Rottenburg, 13.07.1998  
Generaloberst-Weise-Kaserne,  
Tel.: (08781) 958 - 340

### Gruppenbefehl (Info) Nr. 05/98

Am Freitag, den 10.07.1998, verstarb auf tragische Weise unser ziviler Mitarbeiter Bernhard Huber.

Am Dienstag, den 14.07.1998 um 15.00 Uhr findet das Requiem in der Wallfahrtskirche Heiligenbrunn mit anschließender Beerdigung auf dem Friedhof in Türkenfeld statt.

Angehörige der FlaRakGrp 34 können nach Maßgabe der Staffelchefs an der Trauerfeier teilnehmen. Um 14.15 Uhr fährt ab Stabsgebäude ein Bus zur Wallfahrtskirche Heiligenbrunn. Ich möchte Sie bitten, diese Fahrmöglichkeit zu nutzen. Die Staffeln melden die ungefähre Anzahl der Teilnehmer an den Kf-Meister der 2. Staffel.

#### NACHRUF

Wir trauern um

### Herrn Bernhard Huber

der am 10. Juli 1998 im Alter von 43 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.

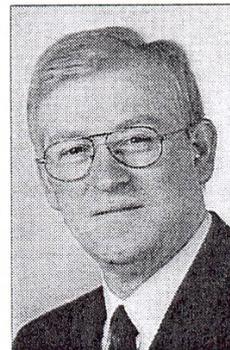
Herr Huber war seit 1980 bis zu seinem Tode bei uns tätig. Er hat sich in dieser Zeit durch seine Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit Anerkennung und Freundschaft bei den Soldaten und Zivilbeschäftigten erworben.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Für die Soldaten und zivilen Mitarbeiter  
der FlaRakGrp 34

**O'TL Hehmann**, Kommandeur  
**Willer**, Personalratsvorsitzender

### Bernhard Huber ist tot



**Türkenfeld.** Eine nicht mehr zu ersetzende Lücke riß der tragische Unfalltod von Bernhard Huber am Freitag mittag. Bernhard Huber wurde am 29. Juli 1955 als vierter Sohn der Bauerseheleute Georg und Theresia Huber in Gatzkofen geboren und wuchs mit noch vier Brüdern am elterlichen Hof auf. Nach Absolvierung der Schulzeit erlernte er den Beruf des Formenbauers bei der AGFA in Rottenburg. 1980 verehelichte sich Bernhhrd Huber mit Elisabeth Holley aus Türkenfeld. Gemeinsam übernahmen sie den Hof und bewirtschafteten ihn im Nebenerwerb. Aus der glücklichen Ehe gingen drei Söhne hervor. Seit nunmehr 18 Jahren war er als Zivilarbeiter bei der Bundeswehr in Rottenburg tätig. Durch sein freundliches und stets hilfsberechtigtes Wesen war er bei seinen Kollegen, Freunden und Nachbarn sehr beliebt und geschätzt. Als treuer Fan des FCH war er jast jeden Sonntag am Fußballplatz zu sehen.

Die Überführung findet heute um 19 Uhr in Türkenfeld statt. Am Dienstag um 15 ist Requiem in der Wallfahrtskirche Heiligenbrunn, anschließend Beerdigung auf dem Friedhof in Türkenfeld.

### 10.07.1998 Tragischer Tod in Türkenfeld

**Herr Huber war von 1980 – 1992 als Nachschubhelfer bei der 2. Staffel eingesetzt; seit 1992 gehörte er dem Bestandsauswertetrupp im Sachgebiet 4 an**



21.07.1998 Firmen- und Behördenturnier 1998

## Faire und spannende Turnierspiele

**Bundeswehrmannschaft siegte beim 15. Firmen- und Behördenturnier**



Die Mannschaftsführer mit Schirmherr Bürgermeister Weinzierl

**Rottenburg.** Zum 15. Mal fand am Samstag das Firmen- und Behördenfußballturnier der Stadt statt, an dem sich zehn Mannschaften beteiligten. Faire und spannende Spiele prägten das unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Hans Weinzierl stehende Turnier. Bei idealen Wetterbedingungen wurden zu Beginn die Gruppenspiele durchgeführt, bei dem jeder gegen jeden antreten mußte.

In der Gruppe A blieb die Bundeswehrmannschaft ohne Gegentor, hatte in den Spielen jedoch acht Tore erzielt und führte die Gruppe A mit zehn Punkten an. Es folgte die FFW Pattendorf mit acht Punkten und 4:1 Toren. Sechs Punkte wies der Kontostand der Stadt Rottenburg auf, das Torverhältnis lag bei 4:2 Toren. Die Sparkasse mit 1:6 Toren konnte vier Punkte verbuchen, die HAMA bildete das Schlußlicht mit null Punkten und 1:9 Toren.

In der Gruppe B setzte sich die Mannschaft II der Firma Alfmeier mit 4:1 Toren und acht Punkten durch, gefolgt von der Firma Plastic Omnium mit sechs Punkten und 5:3 Toren. Die Polizeimannschaft wartete mit sechs Punkten und 4:3 Toren auf, vor Alfmeier I mit fünf Punkten und einem Torverhältnis von 5:2. Schlußlicht bildete die Firma Comtec mit null Punkten und 1:7 Toren.

Mit Spannung wurden dann die Platzierungsspiele erwartet. Hier besiegte die HAMA die Firma Comtec mit 1:0. Das Spiel um Platz

sieben gewann die Sparkasse gegen Alfmeier I erst nach einem Elfmeterschießen mit 2:1. Die Stadt Rottenburg siegte im Spiel um Platz fünf gegen die Polizei mit 1:0 Toren. Die FFW Pattendorf belegte nach einem 2:0 gegen Plastic Omnium den dritten Platz. Eine reine Weste behielt die Mannschaft der Bundeswehr gegen Alfmeier II. Nach einem 0:0 Unentschieden beendete die Mannschaft nach einem Elfmeterschießen mit 3:2 die Partie für sich und war damit ohne ein einziges Gegentor Sieger des Fußball- und Behördenturniers.

Spielführer Rainer Salamon dankte am Abend allen Mannschaften und Mitwirkenden sowie Organisatoren für ihren Einsatz und auch allen, die zur Siegerehrung gekommen waren. Auch Bürgermeister Hans Weinzierl als Schirmherr des Turniers, sagte allen, die zum Gelingen beigetragen haben, einen herzlichen Dank. Er dankte besonders Reinhard Hiltz, der als Platzwart des SV Patten-

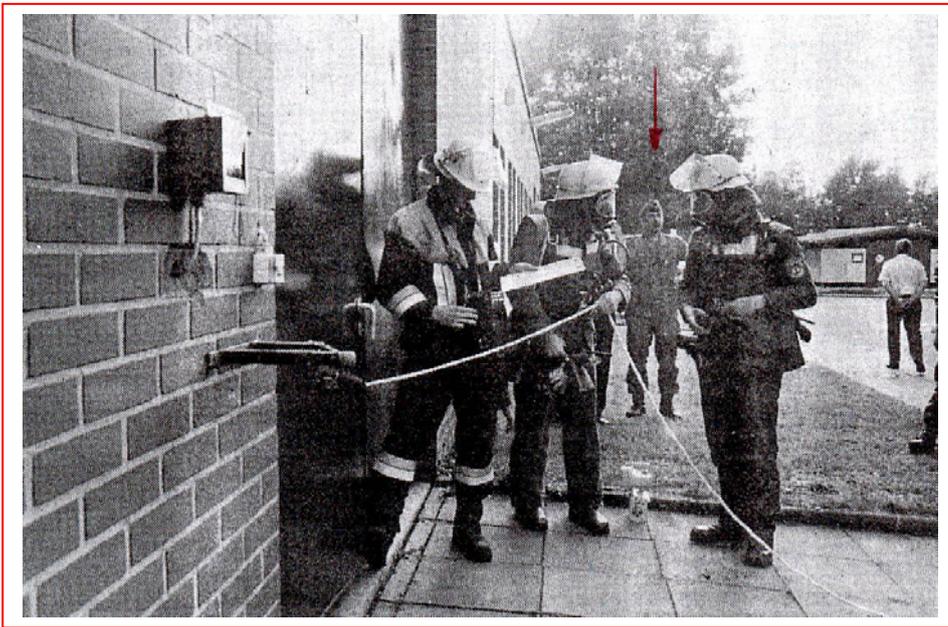
dorf den Platz so vorbildlich in Ordnung hält und übergab ihm einen Gutschein. Den Mannschaftsführern übergaben Bürgermeister Weinzierl und Rainer Salamon die Pokale und wünschten weiterhin viel Erfolg im Sport.

Die Torschützenkönige Mathias Mühlbauer von der Bundeswehr und Georg Fuchs von der Stadt Rottenburg, die beide jeweils drei Tore erzielt hatten, erhielten ebenfalls kleine Auszeichnungen. Hans Englbrecht überreichte für die Jugendabteilung des TSV Rottenburg einen Fußball. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde das Treffen beendet.



## 28.07.1998 „Brand im Heizhaus“ der GOW-Kaserne

„Brand im Heizhaus der GOW-Kaserne hieß es am Freitagabend, als alle elf Feuerwehren der Stadt Rottenburg, sowie die Feuerwehren aus Ergoldsbach, Pfeffenhausen und Hohenthann und auch der ABC-Zug Landshut alarmiert wurden. Unter der Leitung von Kreisbrandinspektor Thomas Loibl nahmen die verschiedenen Wehren ihre Positionen ein. Viele Atemschutzgeräteträger konnten dabei den Ernstfall üben. Sie „retteten“ aus dem völlig verrauchten Gebäude sechs Schwerverletzte, die von der Sanitätsstaffel täuschend echt „präpariert“ worden waren. Die Verletzten (Mitglieder der Jugendfeuerwehr), wurden von Einsatzarzt Anton Beck und dem BRK sofort ärztlich versorgt. Die FFW Ergoldsbach brachte ein Gebläse zum Einsatz, das in Minutenschnelle den Rauch aus dem Heizhaus vertrieb. Die FFW Rottenburg setzte ihre Drehleiter ein. Nach beendeter Übung dankten KBI Thomas Loibl, Bürgermeister Hans Weinzierl und Kommandeur Oberstleutnant Erwin Hehmann allen Feuerwehrmännern und –frauen für ihren Einsatz nicht nur bei dieser Übung, sondern bei allen anfallenden Bränden und technischen Einsätzen.



## 29.07.1998 Besuch des Bundesvorsitzenden Oberst Gertz

Oberst Knabe, Kdr  
VBK 66  
StFw Arens,  
BezVors DBwVbf  
Oberst Gertz, Vors  
DBwVbd  
OTL van Lak,  
stellv. Kdr  
FlaRakGrp 34  
StFw Rebesky  
Vors Trka  
Rottenburg





## 29.07.1998 die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung



Bei der Begrüßung: Oberst Knabe, Staabsfeldwebel a. D. Arens, DBwV-Vorsitzender Oberst Gertz, Oberstleutnant Manfred van Laak und Stabsfeldwebel Rebesky (v.l.)

**Rottenburg** Der Bundeswehr fehlt es an Geld. Und weil das so ist, kann sie es sich nur noch sektoral erlauben, moderne Waffensysteme anzuschaffen. Das ist die Bilanz eines Vortrags, den Oberst Bernhard Gertz, der Vorsitzende des Deutschen Bundeswehrverbandes (DBwV), am Mittwoch in der Generaloberst-Weise-Kaserne vor Soldaten und zivilen Arbeitnehmern der Flugabwehrraketengruppe 34 hielt. Eine kurzfristige Verbesserung der Situation ist seinen Worten nach nicht zu erwarten.

Gertz sprach von einer seit 1990/91 andauernden „massiven Unterfinanzierung“ der Streitkräfte, woran seiner Feststellung nach

auch die Verkleinerung der Bundeswehr auf 340 000 Mann und die Verringerung des Wehrdienstes auf zehn Monate nichts geändert hat. Dies habe zu einem deutlichen Investitionsrückstand geführt. Eine moderne Armee brauche einen investiven Anteil von rund 30 Prozent. Von dieser Marke (derzeit rund 24 Prozent) sei man aber seit 1990 weit entfernt. Als Folge dieser Entwicklung gibt es laut Gertz in vielen Bereichen Probleme. So fehlt es seiner Schilderung nach bereits an Geld, um einen völligen Ersatz für die ABC-Masken zu beschaffen, die im Rahmen des Golfkriegs nach Israel geschickt worden seien. Selbst an Truppenausweisen mangle es. Und nicht unerwähnt ließ Gertz auch, daß Heer, Marine und Luftwaffe zum Teil völlig überalterte Waffensysteme hätten, ohne daß Hoffnung auf Ersatz bestehe. Nur noch sektoral könne man es sich erlauben, moderne Waffen wie die neue Panzerhaubitze anzuschaffen. Manche Waffensysteme würden sogar in einiger Zeit das „50jährige Dienstjubiläum“ feiern können. Zu diesen überalterten Systemen zählte der DBwV-Bundvorsitzende im übrigen auch die in der Luftwaffe noch verwendeten Jagdflugzeuge vom Typ F4 Phantom. Bei denen kämen auf eine Flugstunde mehr als hundert Wartungsstunden. Wenn man ein derartiges Auto hätte, würde man es einfach wegschmeißen.

In diesem Zusammenhang bewertete Gertz die Entscheidung zur Beschaffung des Kampfflugzeugs „Eurofighter“ als richtig und verkannte auch die gute Absicht nicht, die darin zu sehen sei, daß man den Verteidigungsetat 1999 um rund 850 Millionen Mark erhöhen wolle. Jedoch werde mit dieser Erhö-

hung das bestehende investive Problem nicht gelöst, die Unterfinanzierung nicht beseitigt. Das habe er auch Bundesfinanzminister Theo Waigel gesagt.

Daß die Bundeswehr ausreichend mehr Geld bekommt, hielt der Sprecher von rund 240 000 aktiven und ehemaligen Soldaten sowie Zivilbeschäftigten und deren Angehörigen kurzfristig nicht für realisierbar. Man könne davon ausgehen, daß Erfolge keinesfalls vor dem Jahr 2000 oder 2001 wirklich spürbar würden. Ein weiterer Investitionsrückstand werde deswegen die Folge sein.

Seiner Meinung nach muß man sich auch darauf einstellen, daß nach der Bundestagswahl erneut über die Zukunft der Bundeswehr nachgedacht wird. Die Aussage von Bundesverteidigungsminister Volker Rühle, mit ihm werde es keine Eingriffe in Stärke und Struktur der Bundeswehr geben, müßte man eigentlich mit einer Verfallsklausel versehen, nämlich: „mindestens haltbar bis zum 27. September 1998.“

Gertz warnte hier aber davor, in einer weiteren Verringerung der Streitkräfte und des Grundwehrdienstes ein Patentrezept zur Lösung des Problems zu sehen. Dies würde bedeuten, daß eine überproportionale Anzahl von Standorten wegfallen würde, da bei der erfolgten Verkleinerung nicht auf die Betriebswirtschaftlichkeit geachtet worden sei. Die Konsequenzen für die Volkswirtschaft wären erheblich.

Der DBwV-Chef ließ keinen Zweifel daran, daß aus seiner Sicht die jetzige Stärke der Bundeswehr „voll gerechtfertigt“ ist und man sie auch weiterhin aus Gründen der Risikovorsorge braucht.

Es sei falsch zu behaupten, man sei nur von Freunden umgeben. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Instabilität der russischen Föderation, die allerdings ihre nuklearen Streitkräfte ständig modernisiert habe, die Entwicklung im Kosovo und die Situation in Bosnien, wo es derzeit eine Perspektive für ein Ende des Nato-Einsatzes definitiv nicht gebe. „Kämpfen Sie vor und nach der Bundestagswahl dafür, daß die Bundesregierung die Armee ausreichend finanziert“, appellierte Gertz an seine Zuhörer, denen er auch noch vortrug, daß es bei den Grünen nach wie vor eine Mehrheit gebe, die nicht nur die Wehrpflicht, sondern auch die Armee abschaffen wolle.

Gertz war in der Kaserne von Oberstleutnant Manfred van Laak, dem stellvertretenden Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, begrüßt worden, der ebenso wie Wilhelm Arens, der niederbayerische Bezirksvorsitzende des DBwV, zu Beginn der Veranstaltung ein kurzes Grußwort sprach. Zu den Teilnehmern der Veranstaltung, die von Stabsfeldwebel Rebesky, dem Vorsitzenden der Truppenkameradschaft Rottenburg, organisiert wurde, gehörte auch Oberst Eckart Knabe, der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 66 Landshut. -fb-



## 28.07.1998 Chefwechsel bei der dritten Staffel

Drei Jahre war Major Dipl.-Ing. Werner Schmitt Chef der dritten Staffel in der Max Immelmann Kaserne in Oberstimm.

Er wechselt am 1. September zum NATO Programing Centre nach Belgien.

von links:  
Hptm Hillenbrand  
OTL van Laak  
Major Schmitt



### Die Abschiedsrede von Major Schmitt:

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant van Laak, verehrte Gäste, Soldaten und zivile Mitarbeiter der 3. Staffel.

Als ich vor drei Jahren, am 18. September 1995, das Kommando über die 3. Staffel hier in Oberstimm übernahm, glaubten viele an ein recht kurzes Gastspiel meinerseits – war ich doch bis dahin schon mehr als 6 ½ Jahre in einer Chefverwendung tätig. Das erste Kommando über eine Staffel erhielt ich am 10. Januar 1989. Es freut mich ganz besonders, den Kommandeur von damals, der mir mein erstes Kommando übertrug, begrüßen zu dürfen.

Herzlich willkommen, Oberst Wecker mit Gemahlin.

Ein weiteres „Grüß Gott“ gilt Frau Herzog vom Rottenburger Anzeiger, die den Weg nach Oberstimm nicht scheute, um bei dieser Staffelübergabe der FlaRakGrp 34 außerhalb ihres eigentlichen Berichtsraumes anwesend zu sein.

Persönlich freue ich mich über das Erscheinen einiger Kameraden, die, obwohl sie sich im verdienten Jahresurlaub befinden, es realisieren konnten, hier bei meiner Verabschiedung dabei zu sein.

Herzlichen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

Doch nun zurück zu meiner Zeit bei der 3. Staffel. Dass diese, meine dritte Chefverwendung hier bei Ihnen meine fruchtbarsten Chefjahre werden sollten, war auch mir, als ich das Kommando im September 1995 übernahm, nicht klar. Ich beziehe „fruchtbar“ nicht auf die vielzähligen Vorhaben, die wir alle gemeinsam sehr erfolgreich gemeistert haben, nein, ich meine es ausnahmsweise wirklich ganz persönlich.

Nach 13 Jahren Ehe gebar meine Frau im Dezember 1996 unseren Sohn Felix und nun blicken wir mit Freuden der Geburt unserer Tochter Beatrix in gut drei Monaten entgegen.

Ich weiß, dass Sie nicht ursächlich Schuld dieses Familienglücks sind – aber anscheinend nahmen Sie mir in den hektischen Vorbereitungsphasen zu den taktischen Überprüfungen 1996 und 1998 soviel Arbeit ab, dass ich meine Arbeiten zu Hause unbeschwert und unbelasteter erledigen konnte, als in den Jahren davor.

Für dieses Abnehmen der Arbeit im Dienst bedanke ich mich bei Ihnen.



Als ich vor drei Jahren hier antrat, wollte ich meinen, in vielen Jahren erprobten Führungsstil beibehalten, ohne eine leistungsstarke Staffel in ihrem Elan und in ihrer erfolgreichen Arbeit zu behindern oder gar zu bremsen.

Als die Säulen meines Führungsstils habe ich damals Disziplin, Teamgeist, Kameradschaft, Zusammenarbeit und Transparenz, worunter ich Kommunikation und Informationsweitergabe verstehe, angeführt.

Dieses Ziel, weiterhin Erfolg zu haben und mit meinem Führungsstil auch meine auch meine Informations- und Kommunikationsmethoden einzuführen, haben wir gemeinsam verwirklichen können.

Ohne hier alle Vorhaben, die in dieser FlaRak-historischen Epoche der Geschwaderwerdung zu bewältigen waren, aufzulisten, möchte ich doch einige High-lights Revue passieren lassen:

Wir absolvierten zwei taktische Überprüfungen, eine Truppenwehrrübung mit knapp 100 Reservisten, sieben Mann von uns waren beim Hochwassereinsatz an der Oder dabei und die Staffel war zweimal beim TACTICFAL FIRING auf Kreta.

Immer in Action – wenig Zeit zum Verschnaufen!

Und fanden wir doch einmal Zeit zum Luftholen, verplanten wie diese kleinen Zeitfenster mit unseren eigenen Staffel internen Vorhaben. Ich möchte hier nur unsere traditionelle Western- und Country-Night erwähnen.

Diese kurze Rückschau soll genügen, um daran zu erinnern, was wir in den zurückliegenden drei Jahren gemeinsam erlebt haben. Dass dieses gemeinsam Erlebte immer von Erfolg gekrönt war, verdeutlicht wiederum Ihr Können und Ihre vorbildliche Motivation, mit der Sie die eben erwähnten Höhepunkte aber auch Ihr tägliches Dienstgeschäft erledigten.

Dafür sage ich Ihnen ein herzliches „Vergelt’s Gott“ und weiter so.

In diesen Dank beziehe ich alle Angehörigen der dritten Staffel, das heißt auch alle Ehefrauen und Lebensgefährtinnen bewusst mit ein. Ohne deren Unterstützung und Geduld wäre vieles schwieriger zu schaffen gewesen.

Für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich auch bei meinen Vorgesetzten sowie bei der Truppen- und Standortverwaltung, bei allen Stabsgebietsleitern und bei meinen Chefkollegen. Dies gilt natürlich ebenso für die entsprechenden Dienststellen und Ansprechpartner der FlaRakGrp 23, hier am Standort. Stellvertretend für alle ein Dankeschön dem Kommandeur Oberstleutnant Eichenauer. Ganz besonders bedanke ich mich bei meinem Stallvertreter Hauptmann Meier für seine Unterstützung sowie seinen immer auftragsorientierten, unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Staffel.

Meinen Nachfolger Hauptmann Hillenbrand wünsche ich alles Gute in seiner neuen Chefverwendung, wohl wissend, dass die Staffel auch ihn mit seiner ganzen Kraft unterstützen wird. Zum Abschluss möchte ich noch der beiden Menschen gedenken, die ich in den 12 Jahren meiner Verantwortung als Staffelfchef zu Grabe tragen musste.

Ich darf Sie bitten, so möglich, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Am 13. Dezember 1995 verstarb Frau Franziska Kremmel, die sich viele Jahre als ziviler Mitarbeiter in der Austeilküche in Freinhausen um das leibliche Wohl der Soldaten und des Zivilpersonals kümmerte. Frau Kremmel war aufgrund einer langen, schweren Krankheit bereits schon in Rente, als sie, nur 43 Jahre alt, verstarb.

Ein weiterer Todesfall war einen Monat später zu beklagen. Ein tragischer Verkehrsunfall riss den Zeitsoldaten Hauptgefreiten Alexander Kollmeder am 12 Januar 1996 im Alter von 22 Jahren aus der Blüte seines Lebens und aus unserer Mitte.

Wir werden beiden ein ehrendes Andenken bewahren.

Danke

Werner Schmitt, Dipl.-Ing (Univ.), Major und Staffelfchef.



## August 1998 Ein seltener Schnappschuss

Im August 1998 flog ein Heißluft - Ballon über die Generaloberst-Weise-Kaserne und „dockte“ aus der Sicht der Photographin - Frau Irene Böhm von der Standortverwaltung - am Antennenträger an .





01.08.1998 Vom Tennis

## Überraschung im Herrenfinalspiel

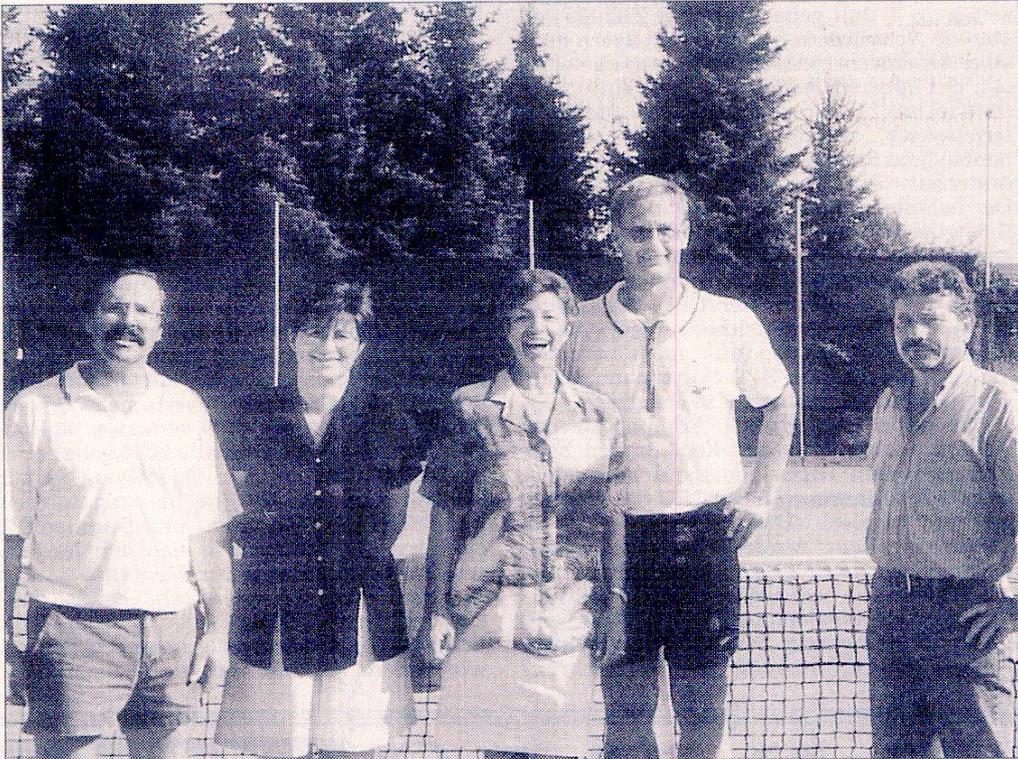
Tennisabteilung des Agfa-Sportvereins ermittelte Vereinsmeister

**Rottenburg.** Am vergangenen Sonntag ermittelte die Tennisabteilung des Agfa-Sportvereins ihre Vereinsmeister im Einzel. Vierzehn Herren und zwölf Damen kämpften seit zwei Wochen bei fast jeder Witterung, um die Endspielteilnehmer zu ermitteln. Bei den Damen erreichten Vorjahressiegerin Annemarie Peuke und Renate Obermeier das Endspiel. Bei den Herren setzten sich Karl-Heinz Maß und Otto Behrens für das Endspiel durch.

Die in gemütlicher Atmosphäre bei herrlichem Wetter ausgetragenen Endspiele zogen zahlreiche Mitglieder als Zuschauer an. Im Endspiel der Damen wurde Annemarie Peuke

ihrer Favoritenrolle gerecht. Trotz ansprechender Gegenwehr von Renate Obermeier gewann Peuke mit 6:2 und 6:3. Unerwartet klar gewann Otto Behrens das anschließende Herrenfinale. Gegner Karl-Heinz Maß erwischte einen rabenschwarzen Tag und Behrens konnte mit 6:1 und 6:0 die Oberhand behalten.

In der abschließenden Siegerehrung dankte Abteilungsleiter Rudolf Farda allen Teilnehmern für ihr Mitmachen bei den Vereinsmeisterschaften und überreichte den neuen Meistern allseits bewunderte Glastrophäen.



Die Endspielteilnehmer Karl-Heinz Maß, Renate Obermeier, Annemarie Peuke, Otto Behrens mit Abteilungsleiter Rudolf Farda

Wenn er nicht Tennis spielt, ist Otto Behrens als "Technischer Offizier" im Range eines Hauptmannes bei der Versorgungsstaffel eingesetzt.



## Oberfeldwebel Durst, Sanitätsstaffel stirbt bei tragischem Verkehrsunfall

Flugabwehrraketengruppe 34  
Kommandeur

84056 Rottenburg, 03.09.1998  
Generaloberst-Weise-Kaserne  
Tel.: (08781) 958 - 340

### Gruppenbefehl (Info) Nr. 10/98

Am 02. September 1998 verloren wird durch einen Verkehrsunfall auf tragische Weise den Oberfeldwebel Hans Wolfgang Durst aus unserer Luftwaffen-sanitätsstaffel. Wir trauern zusammen mit seinen Angehörigen und Freunden um den viel zu jung verstorbenen Kameraden.

Zu seinem Gedenken findet am Montag, den 07. September 1998 um 07.30 Uhr auf dem Sportplatz der Generaloberst-Weise-Kaserne für alle Angehörigen des Standortes ein Appell statt.

  
Hehmann  
Oberstleutnant

Verteiler "D"

Mit tiefer Erschütterung nehmen wir Abschied von unserem Kameraden und Mitarbeiter

### **Herr Oberfeldwebel Hans Durst**

der am 2. September 1998 durch einen tragischen Verkehrsunfall sein Leben lassen mußte.

Wir werden ihm in Ehren gedenken.

**Hehmann**  
Oberstleutnant  
und Kommandeur  
für die Soldaten  
und zivile Mitarbeiter  
der Flugabwehrraketen-  
gruppe 34

**Dr. Hannemann**  
Oberstabsarzt  
und Staffelfech  
für die Soldaten  
und zivile Mitarbeiter  
der Luftwaffen-  
sanitätsstaffel  
Flugabwehrraketen-  
gruppe 34

### Verkehrsunfall fordert Todesopfer

Mainburger starb an Unfallstelle - Moosburger ist schwerverletzt



Ein Bild des Grauens bot sich den Ersthelfern am Unfallort

(Foto: Albrecht)

**Nandlstadt/Moosburg.** Ein Toter und ein Schwerverletzter sind die traurige Bilanz eines Autounfalls, der sich gestern abend auf der Strecke zwischen Großgrundling und Nandlstadt ereignete. Ein 28-jähriger Mainburger starb noch an der Unfallstelle. Der Fahrzeuginhaber des anderen Autos, ein 29-jähriger Moosburger, konnte schwerverletzt geborgen werden. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber nach Ingolstadt gebracht.

Zu dem Unfall kam es auf freier Strecke. Zwischen Au und Nandlstadt, auf Höhe der Abzweigung nach Riedhof, geriet der Mainburger aus noch ungeklärter Ursache

auf die Gegenfahrbahn und stieß mit dem aus Richtung Nandlstadt kommenden Volvo des Moosburgers Sanitärmeisters zusammen. Beide Fahrzeuge wurden anschließend durch die Wucht des Aufpralls von der Fahrbahn geschleudert. Die Fahrzeuginhaber wurden eingeklemmt und deshalb mit dem Rettungsspreitzer befreit. In den Autos saßen nur die Fahrzeuginhaber.

Zur genauen Klärung wurde ein Gutachter hinzugezogen. Zur Bergung der Unglückten waren die Feuerwehren aus Au, Nandlstadt und Airischwand im Einsatz.

-ks-



## **05. – 07.09.1998 Politisches Seminar in Ödwies**

Zu einem politischen Seminar fuhren die Führungskräfte des Verbandes in das Forsthaus Ödwies.

Das Seminar sah Vorträge zu folgende Themen vor:

Oberstleutnant Dr. Schmidt:

„Die Geschichte der Tradition der Bundeswehr“.

Major Niederbremer, Stabsfeldwebel Oboth, Stabsfeldwebel Rebesky:

„Anforderungen an einen Staffelfeldwebel“.

Oberfähnrich Feltl:

„Neues Beurteilungssystem“.

Major Much:

„Einsatz eines KRK-Verbandes im erweiterten Aufgabenspektrum“

Aus diesem Vortrag hier Auszüge:

### **Einsatz in Bosnien Herzegovina:**

#### **„Der gepanzerte Einsatzverband I. Kontingent GECONSFOR**

Erstmals in ihrer Geschichte hat die Bundeswehr seit Februar 1997 im ehemaligen Jugoslawien einen verband im Einsatz, der mit Waffen und Großgerät zur Aufrechterhaltung und Durchsetzung friedenserhaltender Maßnahmen beauftragt ist. Mittlerweile hat das II. Kontingent das Mandat vollständig übernommen und alle Soldaten, die dem I. Kontingent des gepanzerten Einsatzverbandes (GepEinsVbd) der deutschen SFOR-Kräfte angehörten, befinden sich wieder in der Heimat.

#### **Aufstellung – Vorausbildung**

Dem GepEinsVbd des I. Kontingents gehörten insgesamt 596 Soldaten an, die sich aus 45 verschiedenen Truppenteilen rekrutierten. Den Kern bildeten die Soldaten des PzAufklBtl 12 aus EBERN (179 Soldaten) und des PzGrenBtl 112 (KRK) aus REGEN (208 Soldaten) deren vorbereitende Einsatzausbildung Anfang November 1996 noch in verschiedenen Standorten begann. Insgesamt waren im I. Kontingent des GepEinsVbd auch 7 Reservisten eingesetzt.

Die Zusammenführung und Integration so zahlreicher Soldaten aus verschiedensten Truppenteilen stellte sich insofern als unproblematisch dar, als der GepEinsVbd nach der Durchführung der vorbereitenden Einzelausbildung, ab dem 02.12.1996 zunächst auf dem Truppenübungsplatz GRAFENWÖHR zusammengeführt und ausgebildet wurde. Ausgenommen einer kurzen Unterbrechung über Weihnachten / Neujahr, wurde der Verband über zwei Monate auf verschiedenen Übungsplätzen in der Gliederung ausgebildet, die er dann auch im Einsatz eingenommen hat. Ein Zeitraum der dem aktuellen Umfang der Grundausbildung entspricht. Zeit genug für alle Soldaten sich gegenseitig kennen zu lernen und in der Einsatzgliederung die Zusammenarbeit, sowohl für Aufträge der Einsatzkompanien, als auch für den Funktions- und Versorgungsdienst in der Stabs- und Versorgungskompanie, in allen Teileinheiten zu üben.

Die vorbereitende Ausbildung gliederte sich in die Abschnitte:

#### **Einzelausbildung am Standort**

**Inhalte**

**Schießausbildung**

**Selbst- und Kameradenhilfe**

**Waffen- und Geräteausbildung**

**Lehrgangsbezogene Einzelausbildung für besondere Dienstposten (z.B. MKFAusbildung**

**(Fortsetzung im Original nächste Seiten).**



Ausbildung, Cargo-Tracking, Einweisung an Containerküchen) an Schulen und speziellen Ausbildungseinrichtungen  
Schwerpunkt: Schieß- und Sanitätsausbildung

Gemeinschaftsausbildung auf den Truppenübungsplätzen

-GRAFENWÖHR (Besatzungs- und Zugausbildung)  
-HAMMELBURG (Gruppen- und Zugausbildung in abweichender Gliederung)  
-HOHENFELS (Integrated-Battlefield-Ausbildung im CMTC auf Zug-,  
Kompanie- und Bataillonsebene nach dem KoFTrA-Prinzip)  
Schwerpunkt: Durchführung möglicher Einsatzaufträge in „Worst-Case-Szenarien“

Mine-Awareness Ausbildung im Rahmen aller Ausbildungsabschnitte

Als wesentliche Erkenntnisse der vorbereitenden Ausbildung stellten sich folgende Punkte heraus:

Die Ausbildungsinhalte der AnTrA SOMALIA entsprachen nur in Teilen den dann Einsatz aufgetretenen Anforderungen. Wesentlich für die individuelle Leistungsfähigkeit aller Soldaten sind die Ausbildungsinhalte der Sanitäts- und Schießausbildung. Weitere Inhalte der AnTrA SOMALIA müssen vor Beginn der vorbereitenden Einzelausbildung auf ihre Zweckmäßigkeit für das jeweilige Einsatzspektrum überprüft werden, eine Forderung, die für die Ausbildung von Folgekontingenten wohl keine Schwierigkeiten bereitet. Hier läßt sich noch Zeit in der sehr intensiven Vorausbildung einsparen.

Die Orientierung der Gemeinschaftsausbildung an „Worst-Case-Szenarien,“ die nach dem „KoFTrA“-Prinzip (= **K**ombinierte **F**ührer und **T**ruppen **A**usbildung) vermittelt wurden, hat sich bewährt. Auch wenn die Ausbildungsinhalte im Einsatz auf Grund der stabilen Lage nicht unmittelbar sofort Anwendung fanden, so gab es im Verlauf des Einsatzes doch mehrere Situationen in denen sich die Lage örtlich und zeitlich begrenzt so verschärfte, daß sie den in der Ausbildung vermittelten Szenarien entsprach; darüber hinaus vermittelte die erfolgreiche Bewältigung der in der durchaus harten und fordernden Ausbildung gestellten Situationen jedem Soldaten und vor allem den Führern die erforderliche Verhaltenssicherheit um den im Einsatz auftretenden Anforderungen mit der notwendigen Gelassenheit gegenüberzutreten.

### **Einsatzgliederung**

In der STAN zunächst als reinrassige Jäger- bzw Panzeraufklärungskompanien ausgewiesen, wurden Infanteristen und Panzeraufklärer bereits in der



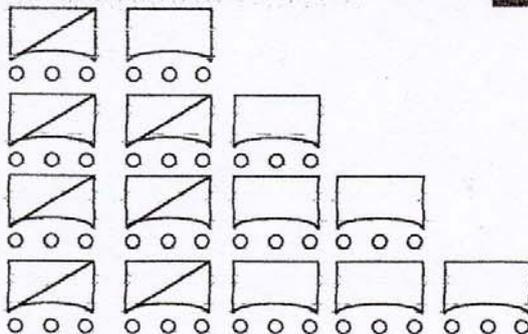
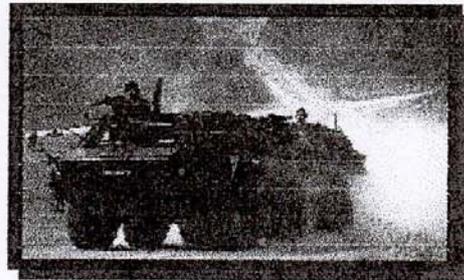
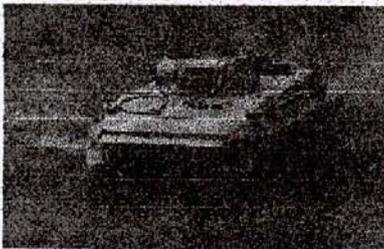
Vorausbildung bis auf Zugebene gemischt und behielten die in der Ausbildung festgelegte Gliederung während der gesamten Einsatzdauer weitestgehend bei. Die Mischung von Panzeraufklärern und Jägern hat sich während des gesamten Einsatz bewährt.

Für die Durchführung der Einsatzaufträge ergab die Mischung von Jägern (ausgerüstet mit dem TPz FUCHS) und Panzeraufklärern (ausgerüstet mit SpPz LUCHS) in den gemischten Patrouillen folgende taktischen Vorteile:

- Beobachtungs- und Wirkungsmöglichkeit auch bei Nacht und schlechter Sicht mit dem Wärmebildgerät des SpPz LUCHS
- Überwachung und Schutz der Einsatzaufträge durch die BMK-20mm- des SpPz LUCHS
- ständige Verfügbarkeit von Infanterie-Kräften durch die Jägerbesatzungen des TPz Fuchs

Die möglichen und dann auch im Einsatz tatsächlich eingenommen Gefechtsgliederungen sahen lage- und auftragsabhängig wie folgt aus:

## Mischung der Einheiten/Teileinheiten



Die Truppeneinteilung der einzelnen Patrouille wurde vom Kp-Chef lage- und auftragsabhängig befohlen. Nicht zuletzt spielt der aktuelle Stand der materiellen Einsatzbereitschaft bei der Vergabe und Truppeneinteilung für Einsatzaufträge eine Rolle.



Die Führung der gemischten Patrouille wurde von dem durch den Kompaniechef beauftragten Zugführer wahrgenommen; grundsätzlich behielt im Einsatz die gemischte Patrouille, bei jedem Auftrag, ihren Zugführer mit dem stv aus der jeweils anderen Truppengattung bei, so daß Panzeraufklärer von Jägern und umgekehrt geführt wurden.

### Stationierung und Einsatzraum

Wie die Masse der Angehörigen des deutschen SFOR-Kontingents (GECONSFOR) ist der GepEinsVbd in RAJLOVAC, einem Vorort von SARAJEVO, in einer Liegenschaft der ehem. jugoslawischen Volksarmee stationiert. Die Unterbringung ist mit Masse in Containern sichergestellt, Teile der Stabs- und Versorgungskompanie sind im Stabsgebäude untergebracht.

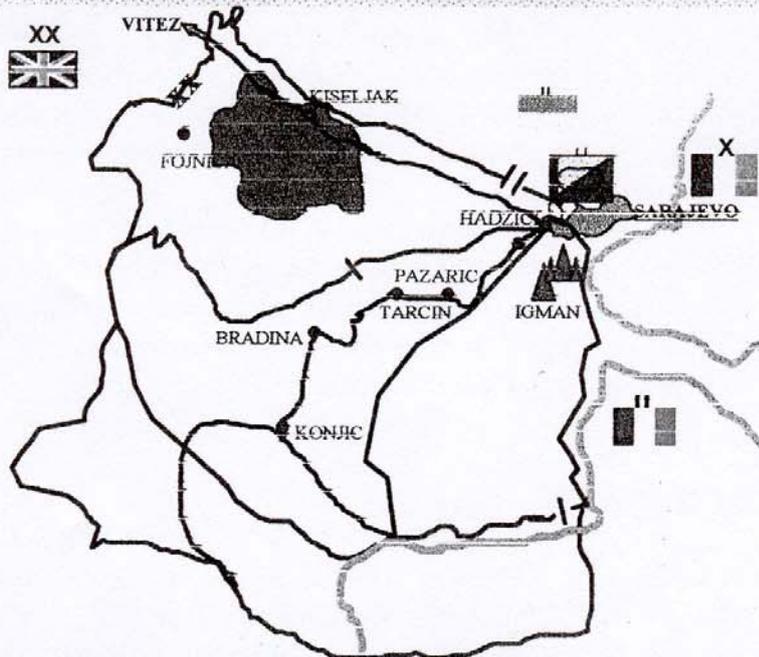
Die Funktions- und Arbeitsbereiche befinden sich im wesentlichen in festen Liegenschaften, die für die Nutzung durch GECONSFOR mit Bundesmitteln im Zeitraum November '96-Februar '97 behelfsmäßig saniert wurden.

Die Masse der Instandsetzungsarbeiten, sowohl MES 2 als auch MES 3, werden mangels geeigneter Möglichkeiten in RAJLOVAC, in einer eigens dazu angemieteten 7 Kilometer entfernten ehemaligen Industrieanlage durchgeführt.

RAJLOVAC selbst befindet sich verkehrsmäßig relativ günstig am Ostrand des Einsatzraumes des GepEinsVbd.

Aufgrund der Ereignisse in STOLAC und MOSTAR im Februar (Auseinandersetzungen zwischen bosnischen Kroaten und Bosniaken, Beschuß zweier spanischer SFOR-Fahrzeuge) wurde die zunächst in RAJLOVAC als Reserve bereitgehaltene Kompanie in ein Außenlager an den Nordrand MOSTARS verlegt und führte dort für ca einen Monat ihren Einsatzauftrag durch.

Ausdehnung und Raumordnung des Einsatzraums wechselten mehrmals im Verlauf des Einsatzes des I.Kontingents; die größte Ausdehnung des Einsatzraums betrug nahezu 5000km<sup>2</sup>. Die Besiedlungsdichte dieses Einsatzraums umfaßt eine große Bandbreite, vom unzugänglichen menschenleeren Gebirge mit über 2.000m Höhe bis zum dicht besiedelten Stadtteil in sozialistischer Betonplatten-Bauweise in SARAJEVO. War der GepEinsVbd zunächst in einem Raum eingesetzt, der nur von BOSNIAKEN und KROATEN bewohnt war, so hatten im weiteren Verlauf des Einsatzes die Kräfte des GepEinsVbd mit allen drei Ethnien zu tun.



Einsatzraum in der größten Ausdehnung, Mitte März 1997:

### Auftrag

Der Auftrag des GepEinsVbd I Kontingent verlangte im wesentlichen die Überwachung der Armeen der ehemaligen Konfliktparteien (Former Wartime Factions = FWF) im Sinne klassischer Rüstungskontrolle.

Dies beinhaltete im einzelnen:

- Überwachung aller militärischen Marschbewegungen
- Kontrolle aller Waffen- und Munitionstransporte
- Inspektion und Zählung aller Handwaffen und Bestände an Handwaffenmunition in militärischen Liegenschaften
- Absicherung der Kontrollen und Inspektionen der BRIGCENTRE/DFGFA
- Überwachung aller Ausbildungsaktivitäten der FWF

Alle Ausbildungs- und Marschaktivitäten der FWF müssen, abhängig vom Umfang, von der multinationalen Division SÜDOST bzw der BRIGADE-CENTRE/DFGFA (= deutsch-französische Brigade) mit unterschiedlichen Vorlaufzeiten genehmigt und von den Einsatzbataillonen überwacht werden.

Die Überwachung der Aktivitäten und Bestände durch den GepEinsVbd verlief, zumindest was die Bereitschaft der Ansprechpartner der FWF betraf sich kontrollieren zu lassen, insgesamt gesehen ohne größere Schwierigkeiten; mehr Probleme bereitete schon die rein organisatorische und administrative Durchführung der Überwachungsaufträge. Ungenauigkeiten und Abweichungen



in der Durchführung von genehmigten Aktivitäten sowie Über- und Unterbestände an Waffen und Munition erforderten erheblichen personellen und zeitlichen Aufwand durch den GepEinsVbd um zweckmäßige und umfassende Kontrollen und Zählungen sicherzustellen. Die Tatsache, daß zur Erfüllung dieser Kontrollaufgaben durch den Verband eine zweifache sprachliche Umsetzung zu erfolgen hatte (Auftragserteilung durch die Brigade an den Verband in französisch, Verständigung am Inspektionsort/ Kontrollpunkt in serbokroatisch) trug nicht unbedingt zur Vereinfachung der zu bewältigenden Aufgaben bei.

Nicht immer war festzustellen inwieweit Abweichungen auf Grund organisatorischer Mängel auftraten oder ob hier gezielt versucht wurde die Einsatzdurchführung der deutschen SFOR Kräfte auf ihre Exaktheit hin „anzutesten.“

Es war immer wieder zu beobachten, daß ein genaues Befolgen der Vorgaben von SFOR, vor allem seitens der ARBIH, nur dann erreicht wurde, wenn durch die Kommandobehörden der SFOR-Kräfte die genau Einhaltung der Durchführungsbestimmungen des Abkommens von DAYTON bei der zuständigen Dienststellen der FWF, in der Regel bei den Korps, angemahnt wurde. Ein potientielles Druckmittel, sowohl gegenüber der HVO als auch gegenüber ARBIH, stellt hierzu die Genehmigung von Marsch- und Ausbildungsaktivitäten im Rahmen des „EQUIP AND TRAIN“-Programms dar. Von diesem Programm, das unter rein nationaler Verantwortung der USA, ohne Einbeziehung von SFOR, durchgeführt wird, profitiert in erster Linie ARBIH, mit Einschränkung auch die HVO. Die Intention, die hinter diesem Programm steht, ist der Gedanke, daß, analog zu den Zeiten des kalten Kriegs, ein Kräftegleichgewicht zwischen den FWF geschaffen, und somit der Ausbruch erneuter Kriegshandlungen verhindert wird. Der Umfang und der Zulauf von Materiallieferungen, sowie von Ausbildungsunterstützung wird von amerikanischer Seite aus auch von politischem Wohlverhalten der beteiligten Ethnien und den Fortschritten beim Aufbau der „Konföderation“ abhängig gemacht. Vor allem ARBIH erhält dadurch umfangreiches amerikanisches Material (Beispiel: Kampfpanzer M 60, M 16-Gewehre) sowie Ausbildungshilfe. Da auch Aktivitäten im Rahmen von EQUIP AND TRAIN durch SFOR zu genehmigen sind, kann über die Genehmigung dieser Aktivitäten seitens SFOR zumindest dosiert Einfluß auf ARBIH und HVO ausgeübt werden. Bei der eminenten Bedeutung, die EQUIP AND TRAIN vor allem für die bosniakische Seite hat, ist dieser Bereich jedoch höchst sensibel und für die Truppe vor Ort entsprechend umsichtig zu behandeln. Da die VRS keinerlei Unterstützung durch „EQUIP AND TRAIN“ erfährt, kann auf diesem Wege keinerlei Einfluß auf die serbische Seite genommen werden.



### Änderung des Auftrags

Im Verlauf des Einsatzzeitraums des I.Kontingents erfuhr der Einsatzauftrag nicht nur räumliche sondern auch qualitative Änderungen. War bereits im Vorfeld des Papstbesuchs eine Umorientierung des Aufklärungsauftrags, weg von der militärischen Rüstungskontrolle hin zur Aufklärung ziviler Fragen („Wie ist die Einstellung der Bevölkerung zum Papstbesuch?“ - „Wie ist die Zugangsberechtigung zur Messe im ZETRA-STADION geregelt?“) erkennbar, so gewannen gegen Ende des Einsatzes, vor allem im Zusammenhang mit der Frage der Rückkehr von Flüchtlingen und der Registrierung der Wähler für die auf den September verschobenen Kommunalwahlen, zivile und politische Belange immer mehr an Bedeutung. Derartige Aufklärungsaufträge sind mit klassischer militärischer Aufklärung nicht durchzuführen.

## Die 5 Aufklärungsschwerpunkte

- ① Feststellen der **Einstellung** der Bevölkerung und der **FWF gegenüber SFOR**
- ② Feststellen der **Einstellung** zwischen **Kroaten** und **Muslims**
- ③ Feststellen der **Absichten** der **Konflikt-**parteien
- ④ Feststellen der **Absichten** im Zusammenhang mit den **Kommunalwahlen**
- ⑤ Feststellen der **Spannungen** im Zusammenhang mit den geplanten **Wiederansiedlungen**

Aufklärungsschwerpunkte GepEinsVbd ab Monat April

Entsprechend wichtig wurde die Arbeit und Auswertung im Führungsgrundgebiet 5, das für die Folgekontingente auch dementsprechend aufgewertet wurde. Wurden im I.Kontingent des GepEinsVbd die Aufgaben im FGG 5 noch durch einen Oberleutnant der Verbindungsgruppe wahrgenommen so verfügt der GepEinsVbd des II.Kontingents über einen eigenen S 5StOffz und die neu geschaffene CIMIC-Gruppe GECONSFOR hat mittlerweile ebenfalls



ihre Arbeit aufgenommen. Auch eine Trennung der Führungsgrundgebiete 2 und 5 ist bei dieser sich inzwischen deutlich abzeichnenden Auftragslage nicht möglich und auch nicht wünschenswert. Wertvolle Erkenntnisse können hier für die Zukunft auch aus der Zusammenarbeit mit den alliierten Nationen gewonnen werden, die bereits seit längerem im erweiterten Aufgabenspektrum eingesetzt sind.

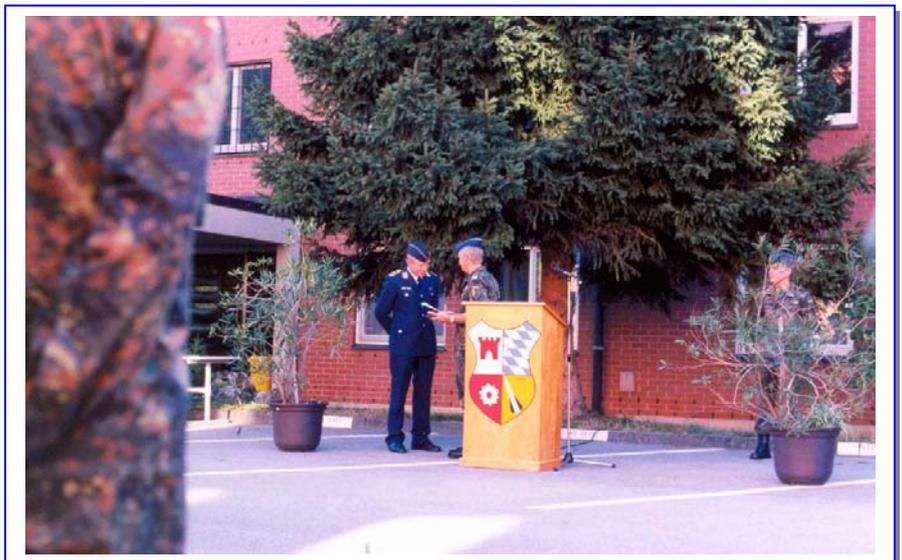
Hier wird der künftige Aufgabenschwerpunkt für den GepEinsVbd, zumindest bis zur Durchführung der Kommunalwahlen liegen. Aber auch die immer noch offene Frage der Modalitäten der Wiederansiedlung von Flüchtlingen und die Aufgaben die SFOR in diesem Zusammenhang übernehmen wird, werden für den GepEinsVbd von zentraler Bedeutung sein.

### Perspektive für die Zukunft

Zweifelsohne kann zum jetzigen Zeitpunkt festgestellt werden, daß das schwere Gerät der Armeen der FWF vollständig der Kontrolle durch SFOR unterliegt und so der Ausbruch von Feindseligkeiten durch reguläre Truppen mit schwerem Gerät nicht möglich ist. Gleichzeitig existieren auf der Seite aller drei Ethnien nach wie vor umfangreiche Bestände an Handwaffen und Handwaffenmunition, die eine Mobilisierung größeren Umfangs für leichte oder paramilitärische Kräfte in kurzer Zeit ermöglichen. Eine dauerhafte Beseitigung dieses Konfliktpotentials ist nur durch die Verwirklichung eines politischen und sozialen Friedens zwischen den Ethnien möglich, der sowohl von der breiten Masse der Bevölkerung als auch von der politischen Führung aller drei Ethnien getragen wird. Ein Ziel, zu dessen Verwirklichung SFOR weiterhin nur die äußeren Rahmenbedingungen garantieren kann.

## 09.09.1998 Stabsfeldwebel Franz Schatz in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen eines militärischen Appells wurde StFw Schatz von der 1. Staffel nach 33 Dienstjahren durch den Kommandeur der FlaRakGrp 34, OTL Hehmann in den Ruhestand verabschiedet





11.09.1998 Würdigung in der Landshuter Zeitung

## „Sie haben diese Armee mitgeformt“ Stabsfeldwebel Schatz wurde in den Ruhestand verabschiedet

**Rottenburg.** Im Rahmen eines militärischen Appells wurde am Mittwoch vormittag Stabsfeldwebel Franz Schatz durch Oberstleutnant Erwin Hehmann in der Generaloberst-Weise-Kaserne, in den Ruhestand versetzt. „Alle Bewohner des Staates sind geborene Verteidiger desselben“, dieses vom preussischen Heeresreformer Gerhard von Scharnhorst 1807 verfaßte Zitat, setzte der Kommandeur an den Beginn seiner Rede. Als man 1955 in der Bundesrepublik Deutschland darangegangen sei, auf der Basis der Integration in das westliche Bündnis neue Streitkräfte aufzustellen, habe man sich auf diese Anfänge des „mündigen Bürgers“ besonnen, um der Bundeswehr eine tragfähige geistig moralische Grundlage zu geben, die sich deutlich von der Stellung des Militärs vor 1945 abgehoben habe. In dem maßgeblich von Wolf Graf von Bandissin geprägten Leitbilds des „Staatsbürgers in Uniform“ sei ein Oberbegriff für eine neue Art von Streitkräften gefunden worden, die sich als Teil des demokratischen Rechtsstaates begreifen und den Primat eines demokratisch gewählten Parlaments akzeptieren sollte.

Der Redner ging auf die berufliche Laufbahn von Stabsfeldwebel Schatz ein, die am

1. April 1965 begonnen habe. Schatz sei in diesen neugebildeten Streitkräften aufgewachsen und zum gestandenen Porteppeeunteroffizier gereift.

Nach über 33jähriger Dienstzeit habe er erfahren, daß innere Führung ein Integrationskonzept und Führungsphilosophie zugleich sei. Es gehe stets darum, daß die Bundeswehr Teil des demokratischen Rechtsstaates sei, daß der Primat der Politik gelte und daß in den Streitkräften nach Recht und Gesetz geführt werde. Stets gehe und sei es darum gegangen, daß die Bundeswehr lebendiger Teil der Gesellschaft sei und an ihren Entwicklungen teilhabe, daß sie zugleich eine einsatztüchtige Armee sei, die alle ihre Aufgaben professionell erfülle und die ihr Geld wert sei.

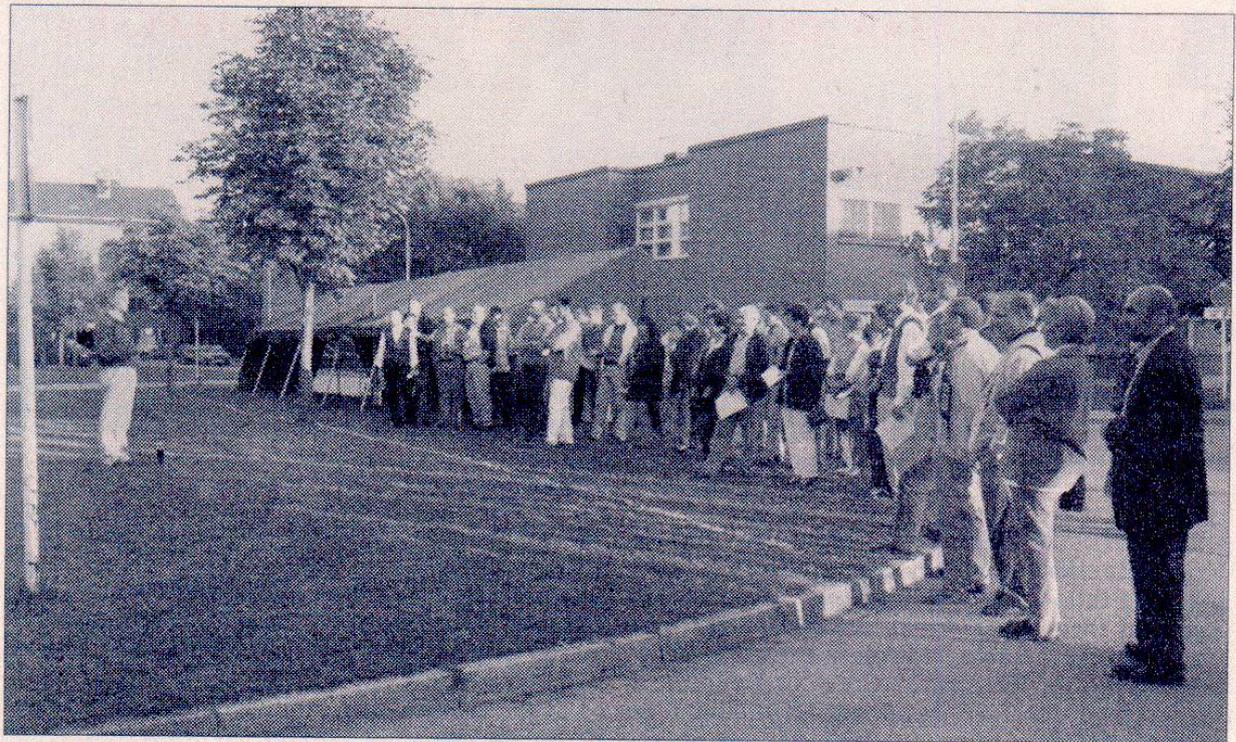
Auch Stabsfeldwebel Schatz habe erfahren dürfen, daß der Kern der Konzeption der inneren Führung das Menschenbild des Grundgesetzes sei. Stabsfeldwebel Schatz habe seine Arbeitskraft eingebracht und diese Armee mitgeformt, ja sei ein Stück von ihr geworden. Für den bevorstehenden Lebensabschnitt wünschte Oberstleutnant Hehmann dem Scheidenden viel Glück und Gesundheit und dankte auch seiner Familie für das stets aufgebrachte Verständnis.



## 26.09.1998 Der Fehlerteufel in der Setzerei

*Oh mei - da hat er aber zugeschlagen, der Fehlerteufel in der Setzerei !!!*

*Das Photo zeigt die Teilnehmer des Pracklturnieres am 24. September 1998 kurz nach 18.00 h in der Generaloberst-Weise-Kaserne vor der OHG während der Begrüßung durch den Kommandeur Oberstleutnant Hehmann, der eine sehr launige, aber keineswegs fromme Rede hielt. Gebetet wurde auch nicht, nur beim gemeinsamen Abendessen im Anschluß an das Turnier war eine gewisse Andacht beim Genuss der diversen von der Truppenküche gezauberten Schmankerl spürbar.*



**DIE WALLFAHRT DES KATHOLISCHEN FRAUENBUNDS** Bezirk Rottenburg fand am Mittwoch in Oberotterbach statt. Mit brennenden Kerzen zogen die Frauen des Bezirks zur Wallfahrtskirche. Hier zelebrierten Pfarrer Six, Dekan Rabl und Diakon Einzmann den feierlichen Gottesdienst, der vom Frauenbundchor Rottenburg umrahmt wurde. Während des Gottesdienstes gedachten die Versammelten der Frauen, die in den vergangenen beiden Jahren in die Ewigkeit Gottes eingegangen sind. Geistlicher Beirat Pfarrer Six stellte seine Predigt unter das Motto „Sende aus deinen Geist“. Die Frauen beteten zusammen das Bundesgebet des Frauenbundes. Die Kollekte wird diesmal für den vielfach behinderten Martin Meyer aus Pfeffenhausen und für die Missionsarbeit von Schwester Agonia in Afrika gegeben.



## 02.10.1998 Weinfest 1998 in der GOW-Kaserne

Und da sich die Begrüßung der Ehrengäste und Gäste, die einführenden Worte und alle sonstigen Gegebenheiten in Rottenburg in jedem Jahr gleichen, heuer anstelle dieser Reden die originelle Einladung zu diesem Weinfest.

**Einladung**

Die Offiziere und Unteroffiziere des Standortes Rottenburg laden herzlich zum Weinfest am 09. Oktober 1998 ein

Ort: Wirtschaftscharaktergebäude Generaloberst-Weise-Kaserne

Einlaß: 19.00 Uhr  
Beginn: 19.30 Uhr  
Eintritt: 20.00 DM (incl. spanische Spezialitäten)

Musikalische Begleitung Duo "Happy Sound"

Anmeldung bis 02.10.1998 durch Banküberweisung  
Überweisungsformulare sind bei den Staffelfeldwebeln erhältlich.

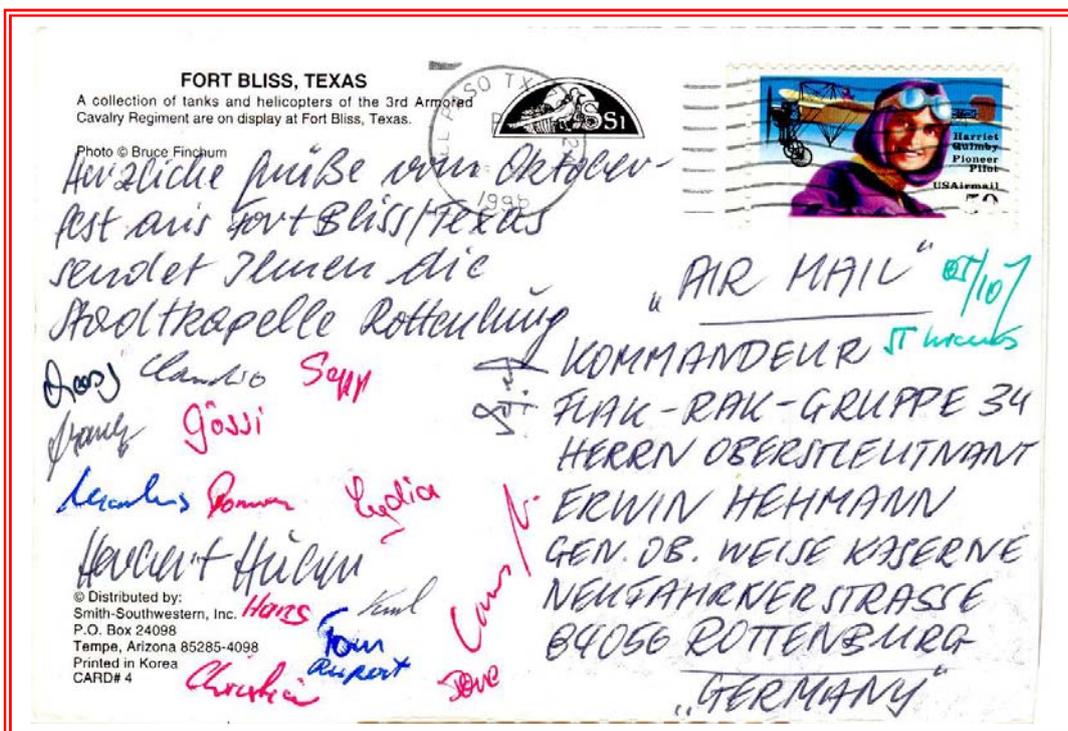
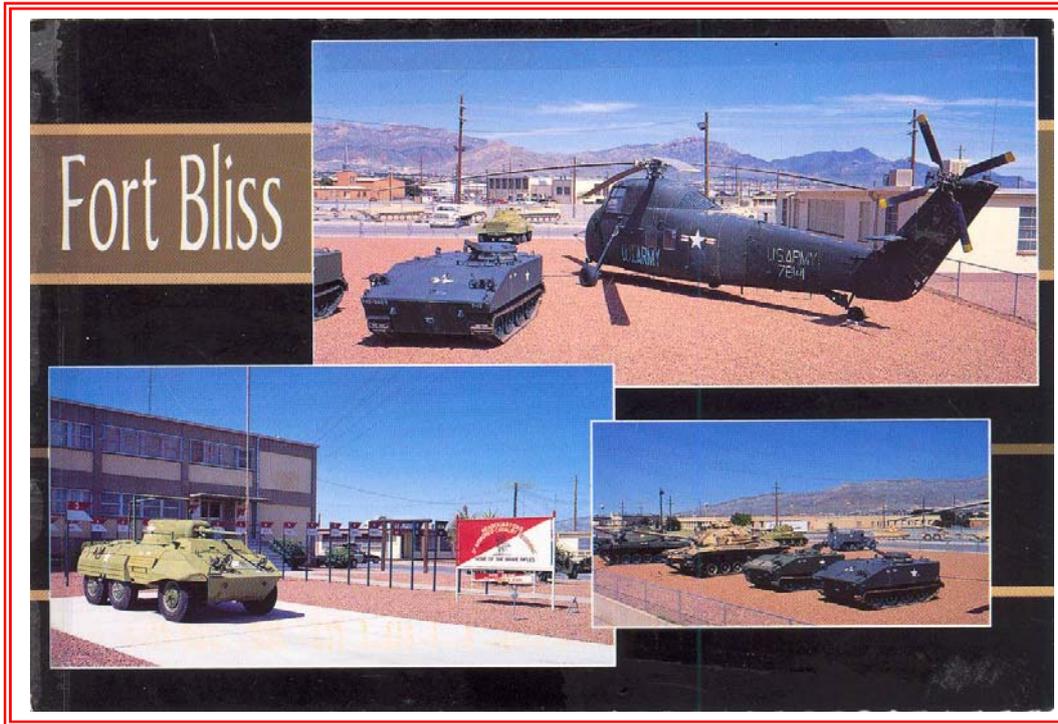
Es sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Zivilbedienstete herzlich mit Ehefrauen / Begleitung eingeladen.



**September 1998**

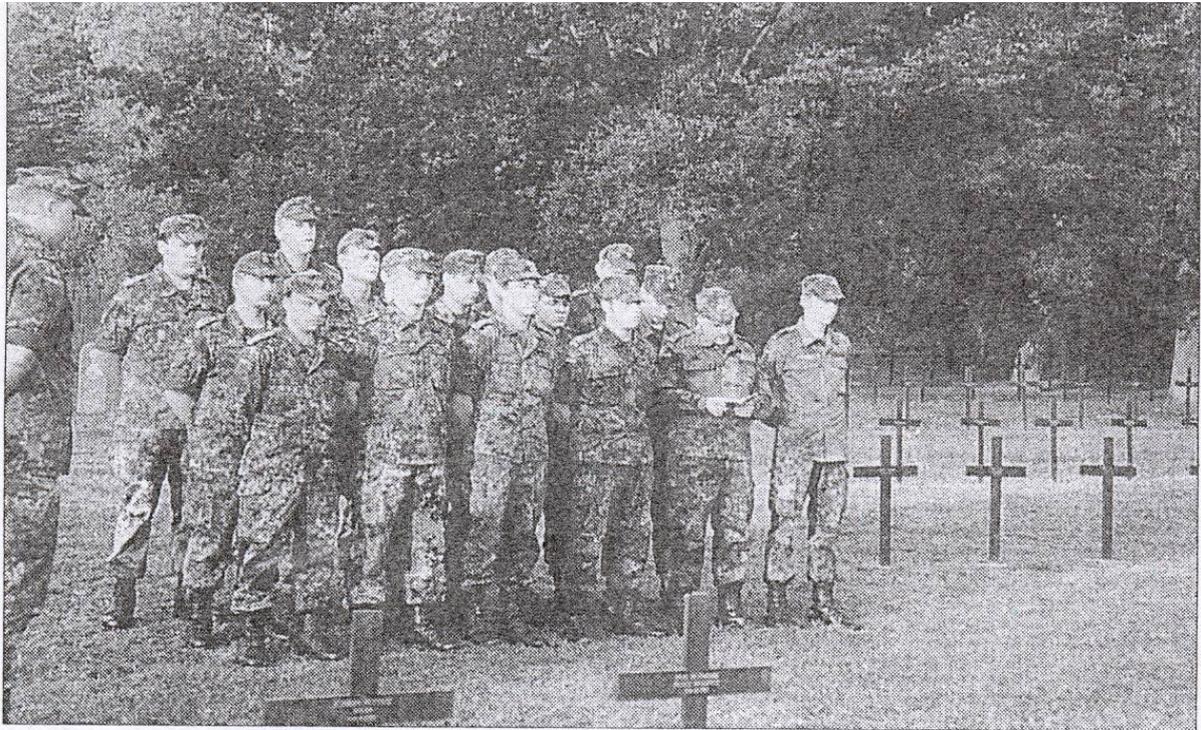
Beim diesjährigen Oktoberfest an der Raketenschule der Luftwaffe in Fort Bliss, Texas trat – zum wiederholten Mal und durch Vermittlung der FlaRakGrp 34 – die Stadtkapelle Rottenburg auf. Die Abreise erfolgte am 16. September und der Rückflug war am 3. Oktober.

So blieb zwischen den Auftritten genügend Zeit für ein interessantes Freizeitprogramm einschließlich dieses Kartengrußes an den Kommandeur im heimatlichen Rottenburg.





## 09.10.1998 Hilfseinsatz für deutsche Kriegsgräber



Die Rottenburger Soldaten mit Hauptmann Richter (l.) während der Gedenkfeier in Berru

**Rottenburg.** Zu einem freiwilligen Einsatz im Rahmen der Unterstützung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hatten sich 20 Soldaten der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 gemeldet. Über einen Zeitraum von zwei Wochen arbeiteten sie in Absprache mit dem Volksbund in unmittelbarer Umgebung von Reims/Frankreich auf mehreren Soldatenfriedhöfen.

Initiiert und geleitet wurde diese Aktion vom Chef der Stabsstaffel, Hauptmann Christian Richter. Kürzlich startete die Gruppe von Rottenburg in Richtung Frankreich und fand Quartier beim 51. Regiment d' Infanterie des französischen Militärs in Mourmelon le Grand, circa 20 Kilometer südöstlich von Reims. Tags darauf begann man bereits mit der Instandsetzung von Soldatengräbern aus dem Ersten Weltkrieg. Der tägliche Arbeitseinsatz von 7 bis 17 Uhr beinhaltete neben der Grabpflege die Reinigung, teilweise Erneuerung und Konservierung der Kreuze auf den Gräbern.

Auf den Friedhöfen Berru, Putfaverger und Monthois (allesamt im Umkreis von Reims) wurden so circa 3000 Gräber deutscher Soldaten wieder in einen sehr guten Zustand gebracht. Insgesamt ruhen auf diesen drei Friedhöfen 25 000 gefallene deutsche Soldaten. Die engagierte Arbeit der Teilnehmer wurde an den Wochenenden durch kurze Aus-

flüge unterbrochen. So war es für die jungen Soldaten ein Erlebnis, Verdun und dessen Geschichte kennenzulernen. Mit auf dem Programm standen natürlich ein Parisbesuch und eine Rundfahrt durch die Champagne mit Besichtigung eines Weinkellers.

Nach der Beendigung des Hilfseinsatzes wurde im Rahmen einer kleinen Gedenkstunde all derer gedacht, welche hier zur letzten Ruhestätte gebettet sind. Hauptmann Christian Richter legte zusammen mit dem franzö-

sischen Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Schillo, in Anwesenheit aller Soldaten zum Gedenken an die Gefallenen einen Kranz nieder. Alle Beteiligten waren einhellig der Meinung, daß ein derartiger Kriegsgräbereinsatz einen bleibenden Eindruck hinterläßt und selbstverständlich einer guten Sache dient.

# THE NAMFI TIMES

## E-Staffel

Info-Blatt zum "Taktischen Schießen" der 2./Flugabwehrraketengruppe 34 vom 24.10. bis 03.11.1998



Nach wochenlangen Sammeln und Ordnen, Vergleichen, Ändern, Sortieren und Abheften verschiedenster Papiere

- von anderen auch Pläne oder Befehle genannt  
- ging es nach kurzer Ruhepause am Samstag, den 24. Oktober 98 endlich los. Hurra !!!!  
Manch einer machte sich aber auch mit gemischten Gefühlen auf die Reise, denn Fliegen ist doch wohl nicht jedermanns Sache, oder ?!?

Angekommen auf Kreta wurde die Stimmung aber dann doch auch beim letzten Mitglied der Crew besser. Einzig störend jedoch war die Aussicht auf drei harte Tage Arbeit - Das taktische Schießen des Flugabwehrraketengeschwaders 5 - auch SAMOC 5 genannt - auf dem Raketenschießplatz der NATO (NAMFI). Sollte doch nach all den vorbereitenden Übungen der ersehnte Erfolg erreicht werden.

Der Bericht zur Großwetterlage Das Schieß – Horoskop (Auszug)

Samstag, 24.10.98 heiter bis wolkig. Die Hoffnung hält an  
Sonntag, 25.10.98 wolkig und Nieselregen  
Langeweile macht sich breit  
Montag, 26.10.98 regnerisch Örtliche Veränderungen lassen Hektik aufkommen  
Dienstag, 27.10.98 anfangs bedeckt, Nach anfänglichem Stress setzt mittags Nieselregen, Unwohlsein mit Kopfschmerzen nachmittags wechselnde Bewölkung, Besserung setzt erst im Laufe der nächsten Tage ein  
Mittwoch, 28.10.98 Auflockerung der Bewölkung, teils sonnig  
Vielseitige Ablenkung und Tatlosigkeit sorgen für ein Wechselbad der Gefühle  
Donnerstag, 29.10.98 nach anfänglicher Gewitterstimmung am Morgen und Unwohlsein führt zu Hochgefühl am Abend; Vorsicht: Übermut führt zu erheblichen Kopfschmerzen am nächsten Morgen, Friede, Eierkuchen

Der 1. Tag (So., 25.10.98)

Nach für manche nicht allzu langer Nacht, Aufstehen um 05.30 Uhr ist eben doch nicht jedermanns Sache, fuhr man zur „Assy Area“. Dort konnte man dann anhand langer und umfangreicher Überprüfungen feststellen, daß eigentlich ja doch nichts zu tun ist. „Warum mußte ich denn dann so früh aufstehen?“ fragten sich sicher einige. Aber wie es so schön im Sprichwort heißt: „Mitgefangen ist Mitgehungen“ und einige waren ja doch am Arbeiten. Da wurden Raketen ausgepackt, Pläne gezeichnet, Lagen ausgegeben (hier ist nicht Bier gemeint), Luftstraßen in die Gegend gebaut (für Fachleute ACO's zeichnen), einige schauten sich die Gegend an (auch Erkundung genannt) und ansonsten bewacht, bewacht, bewacht ...

Der 2. Tag (Mo., 26.10.98)

„Nun aber los“ sagten einige, aber der 2. Tag begann wie der erste (was mach ich hier eigentlich?) mit Warten.  
Aber dann, wie auf Kommando (schließlich ist man bei der Bundeswehr) brach dann Hektik aus: Wie, was, wohin, wieso, wir verlegen!!!



Aufsitzen und ab auf die Site! Aber es fehlte doch etwas. Etwas, das bei den Vorübungen in Deutschland nie fehlte, wenn es an das Verlegen ging. **Der REGEN !!!!** Aber Zeus sei Dank (oder auch nicht), auch der griechische Regen macht nass und kam pünktlich vor Abfahrt. Dann ging aber fast alles wie geschmiert und wie sollte es auch anders sein, für die Meisten - einmal abgesehen von der Feuerleitcrew und ein paar Trockenübungen im Abschuss - hörte der 2. Tag dann doch auf wie der erste. Mit Warten, Warten und Warten. (Fortsetzung auf Seite 2)

Der 4. Tag (Mi., 28.10.98)

Der 3. Tag (Di., 27.10.98)



„Drostaki, Drostaki, Attention Attention. A HAWK missile will be fired within 5 minutes“. Alte Hasen träumten bereits in der Nacht davor nur davon. Und so kam es dann auch, obwohl die Ankündigung weniger spektakulär ausfiel. Erst die „D“, dann wir und anschließend ging auch noch eine PATRIOT über den Zaun. Die hätte auch fast noch die HAWK-Drohne abgeschossen, aber wir hatten unserem schießenden Fernmeldesystem wohl etwas zuviel zugetraut (zurück an das Reißbrett oder wie??).

Nach dem Schuss und anschließender Verlegung in die „Lower Assy“ (wie sollte es anders sein: Abbau bei Regen) schloß auch dieser Tag eigentlich mit Warten, Warten, Warten.

Aber Halt !!!

Ganz zu Ende war er noch nicht. Am Abend wurde erst einmal noch der gelungene Schuß gebührend gefeiert und schon ´mal über das Ergebnis spekuliert. Über den Rest bewahrt ein „Gentleman“ Stillschweigen.



Impressum:

Kopie, Nachdruck oder auszugsweise Abschrift nur mit Genehmigung 2./FlaRakGrp 34.

Mögliche Übereinstimmungen oder Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind ungewollt, aber möglicherweise beabsichtigt.

Beschwerden und Beanstandungen sind an die 2./FlaRakGrp 34 zu richten, sind jedoch sinnlos.

Seitens des nicht näher genannten Verfassers wird jede Haftung abgelehnt.



Rate mal, wie das Ergebnis ausfällt

Dieser Tag fiel auf einen griechischen Feiertag und war damit dienstfrei. Die Möglichkeiten zum Ausspannen und zur Regeneration wurden nur

das das mit Spannung erwartete Ergebnis, das erst am nächsten Tag bekannt gegeben wurde, eingeschränkt.

Für viele gab es allerdings in Chania´s Hafen einiges zu sehen, da sich dort die halbe Insel traf. Für manch anderen diente dieser Tag aber auch für notwendige Angelegenheiten!?!



Der 5. Tag (Do., 29.10.98)

Die Spannung gelangte an ihren Höhepunkt. Während der größte Teil der Crew auf die Site fuhr, um das Waffensystem für die Übergabe an das nächste Geschwader vorzubereiten, fuhren Staffelchef, Feuerleitoffizier und sein Feuerleitgehilfe zur Eröffnung des Schießergebnisses.

Trotz bemerkenswerter Bemühungen dieser nach Rückkehr zur Crew noch etwas zu verbergen, war es den Gesichtern der drei allerdings doch anzusehen, daß das Ergebnis nicht allzu schlecht ausgefallen war. Lohn der Arbeit und der vielen Überstunden der vergangenen Wochen war das beste Ergebnis, das eine deutsche Flugabwehrraketengruppe bislang bei einem taktischen Schießen erzielt hatte:

*Bei einem Gesamtergebnis von Excellent erreichte die 2. Staffel:*

*9 x Excellent und*

*1 x Satisfactory in den Teilnoten.*

Dies war im Anschluss für viele Grund nochmals zu feiern und für alle Gelegenheit nun die restlichen Tage bis zum Heimflug bei durchaus angenehmen Temperaturen (Badewetter) zu genießen



Ein Ereignis soll zum Abschluß jedoch noch geschildert werden, da es doch zum Ende des Aufenthalts zu leichten *diplomatischen Verwicklungen* führte. Nach einer Razzia der griechischen Polizei in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde das Lokal El Mondo durch den zuständigen Deutschen Kommandeur des ständigen Kommandos auf Kreta für alle deutschen Soldaten gesperrt. Dies wurde auf Befehl Oberst



(EL MONDO - Off Limits)

Nitschkes (Kommodore FlaRakG 5) durch Aushang in allen Gebäuden bekannt gegeben. Leider tauchte einer der Zettel plötzlich beim Besitzer des o.a. Lokals auf, der nun eine förmliche Entschuldigung verlangt, da er wohl durch das Wegbleiben der Soldaten einen erheblichen Einnahmerückgang zu verzeichnen hatte. Ob er nun allerdings besser dafür sorgt, dass die griechische Polizei keinen Anlass mehr zu einer Razzia sieht, sei dahingestellt

Der Rückflug gestaltete sich dann am Dienstag den 03.11.98 in entspannter Atmosphäre, obwohl sich einige Mitglieder der Crew schon kurz nach Ankunft in Fürstenfeldbruck schon wieder nach Kreta wünschten (ob das wohl etwas mit dem Wetter in Deutschland zu tun hatte?).



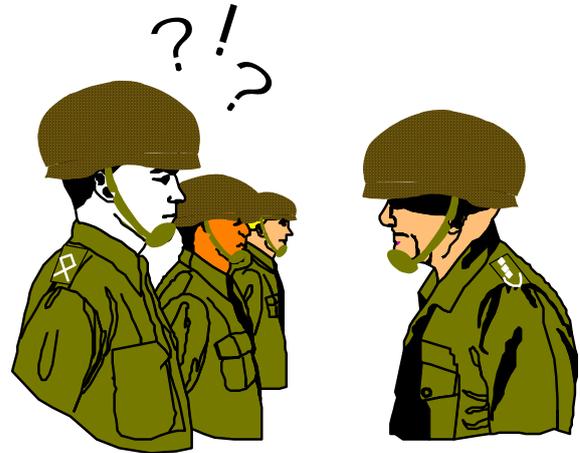


VORSICHT FALLE !!!

TO zu TD: TRUE FRIEND in  
Pointer Position.  
TD zu TO: Roger, ENGAGE  
when HOSTILE!!



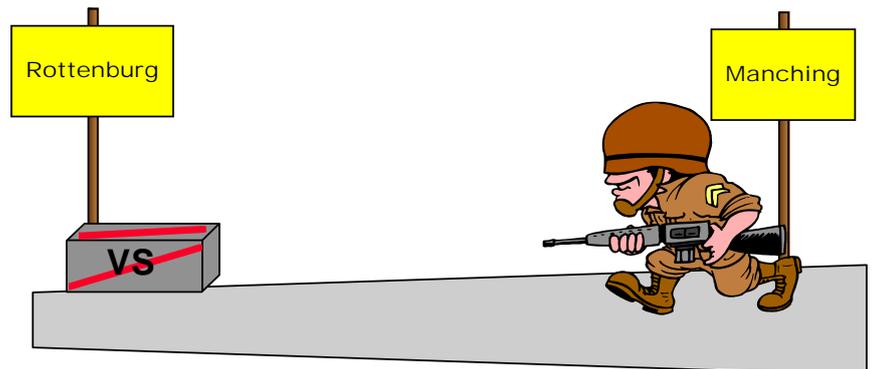
Aus der Rubrik: UNSER ALEX



Kommodore zu HptFw S.: „Wo lassen Sie bleichen ?“

Aus der Rubrik: Futterneid  
Chef: Wo ist eigentlich  
mein Lunchpaket ?

Fw S.: Ups, ich glaube, das  
hab ich gegessen.



EinsOffz zu OFw H.: „Wo ist eigentlich unsere VS-Kiste?“



Böse Zungen behaupten,

dass einige Soldaten nur deswegen nach Kreta fahren, um ungestört von ihren Familien Karten spielen zu können.  
dass das Mitführen von Ausrüstungsgegenständen vom Dienstgrad abhängig ist ?!  
dass die Wasserwaage des EinsOffz nur mitgeführt wurde, um die Mauern von Sandburgen auszuloten.  
dass die Anzahl der nach Kreta mitgeführten Kisten abhängig vom Pro-Kopf-Bier-Verbrauch der jeweiligen Einheit ist.  
dass das Warmwasser am Mittwoch absichtlich abgestellt wurde, damit einige Soldaten wieder einen klaren Kopf bekamen?!



## 19.11.1998 Das bringt das neue IT-Zeitalter mit sich

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Flugabwehrraketengruppe 34  
Kommandeur / S2



84056 Rottenburg, 19.11.1998  
Generaloberst - Weise - Kaserne  
☎ (08 78 1) 958 - 3 40 / 3 44

### Verteiler

**Betr:** Einrichten von Homepages im Internet

**Bezug:** 1.) ZDv 2/30, Sicherheit in der Bundeswehr  
2.) Soldatengesetz

Aufgrund aktueller Vorfälle gilt künftig für den Bereich der FlaRakGrp 34 folgende Regelung:

1. Hiermit untersage ich allen Angehörigen der FlaRakGrp 34 eine Homepage im Internet **unter dem Kopf einer Bundeswehreinheit** einzurichten.
2. Jeder Angehörige der FlaRakGrp 34, der eine private Homepage im Internet einrichten möchte und dort u. a. Angaben über die Bundeswehr / Dienststelle / Einheit veröffentlichen würde, hat dies in einem Entwurf seinem **Disziplinarvorgesetzten zur Genehmigung vorzulegen. Der Sicherheitsbeauftragte ist** vor Abschluß der Genehmigung **zu beteiligen**.
3. Eine Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn die Informationen nicht gegen die **Militärische Sicherheit und der damit verbundenen Pflicht zur Geheimhaltung** verstoßen. Zusätzlich wird geprüft, inwieweit Übereinstimmung mit dem Soldatengesetz, im besonderen den Paragraphen § 8 (Eintreten für die demokratische Grundordnung), § 10 (Pflichten des Vorgesetzten), §14 (Verschwiegenheit) und § 17 (Verhalten im und außer Dienst), gegeben ist.

  
Heilmann,  
Oberstleutnant

**Verteiler:**  
-B- und -C-



## 24.11.1998 Arbeitskreis der CSU zu Gast bei der Sanitätsstaffel

### Besuch bei der Sanitätsstaffel

#### Arbeitskreis der CSU zu Gast bei der Flugabwehrraketengruppe

Zur Pflege der gegenseitigen Beziehungen und zur Information besuchten in der vergangenen Woche Mitglieder des Gesundheitspolitischen und des Wehrpolitischen Arbeitskreises der CSU Landshut die Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg. Nach der Begrüßung der Gäste durch den stellvertretenden Kommandeur, Oberstleutnant Manfred van Laak, wurden die Gäste zur Stellung nach Leibersdorf gefahren. Dort erwartete sie Stafelchef Major Tremel und gab Informationen zum Waffensystem. Dem folgte dann die praktische Vorführung des Waffensystems HAWK. Nach der Rückfahrt konnten sich die Gäste in der Generaloberst-Weise-Kaserne die Luft-

waffensanitätsstaffel und ihre Einrichtungen ansehen. Danach gab es einen Imbiß im Wirtschaftsgebäude der Kaserne. Im Offizierskasino informierte dann Oberstabsarzt Dr. Michael Hannemann, der gleichzeitig Chef der Sanitätsstaffel ist und Organisator dieses Treffens war, die Gäste ausführlich über die Einrichtungen und den Einsatz der Staffel und gab den Gästen dann Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Die beiden Vorsitzenden der Arbeitskreise, Dr. Schuirer und Rudolf Ottmair, dankten am Ende der interessanten Veranstaltung namens aller Teilnehmer sehr herzlich für die ausführlich Information.



## 31.08.1998 (Nachtrag) Erste Auswirkungen KLV??

**Neue Zugmaschine für  
HAWK?  
oder  
der Kommandeur beim  
Eicher Treffen am 31.  
August in Türkenfeld**





30.11.1998 Wehrübung bei der 6. Staffel

## Kenntnisse wurden aufgefrischt

Teile der 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 bei Wehrübung



Reservisten der 6. Staffel mit aktiven Soldaten auf dem Standortübungsplatz Oberhinkofen

**Rottenburg.** Zu einer zehntägigen Wehrübung wurde das Führungs- und Funktionspersonal der 6. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 nach Rottenburg in die Generaloberst-Weise-Kaserne einberufen. 30 Offiziere und Unteroffiziere der Reserve tauschten für geraume Zeit ihre zivile Kleidung mit der Uniform der Bundeswehr.

Die Wehrübung beinhaltete insbesondere zwei Schwerpunkte. Zum einen sollte eine Auffrischung der Kenntnisse am Flugabwehrraketensystem HAWK erfolgen, zum anderen war die Festigung und Weiterbildung als Führer in der Sicherung von Luftwaffenanlagen Kernpunkt der Ausbildung. Mit der Durchführung dieser Aufgabe wurde die 1. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 unter Leitung von Major Markus Tremel beauftragt.

Die Reservisten hatten dazu zunächst in der Flugabwehrraketenstellung Leibersdorf Gelegenheit, sich wieder mit dem Waffensystem HAWK sowie dessen Umfeld vertraut zu machen. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase wurde mit Personal, Fahrzeugen und

Gerät auf den Standortübungsplatz Oberhinkofen bei Regensburg verlegt. Hier fand eine Übung mit dem Waffensystem HAWK unter Einbeziehung der Luftwaffensicherungstruppe statt. Um einen möglichst effizienten Ausbildungserfolg zu erreichen, wurde von Anfang an den Soldaten der Reserve entsprechender Entscheidungsfreiraum in ihren Schlüsselfunktionen gegeben.

Diese bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen mit einer engagierten und gekonnten Handlungsweise. Zum Abschluß der Wehrübung fand auf dem Schießplatz des Standortübungsplatzes ein Schießen mit Handfeuerwaffen statt. Auch hier zeigte sich einmal mehr, daß die Reservisten nichts verlernt hatten.

Der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, zeigte sich dann auch sehr beeindruckt vom hohen Leistungsstand bei den Wehrübungen und brachte klar zum Ausdruck, daß Reservisten nach wie vor im militärpolitischen Konzept der Bundeswehr ein sehr wesentlicher Bestandteil sind.



## Bezirkstagung des Deutschen Bundeswehrverbandes in Freyung

Bei der Bezirkstagung des Deutschen Bundeswehrverbandes in Freyung wurde Stabsfeldwebel Oboth, 1. Staffel mit der Verdienstnadel des Verbandes in Bronze ausgezeichnet.

SÜDDEUTSCHLAND

# Vertrauen schaffen durch enge Zusammenarbeit

## Landestagung des Bezirks Niederbayern

**Freyung.** „Reformvorhaben haben sich als notdürftig getarnte Spargesetze mit gravierenden Eingriffen in den sozialen Kernbestand der Soldaten gezeigt“, so die Aussage des Landesvorsitzenden Stabshauptmann a.D. Roland Walther vor den 30 Delegierten der Landestagung des Bezirks Niederbayern in der Kaserne „Am Goldenen Steig“ in Freyung.

„Der Verband wird besondere Initiativen auf dem Gebiet der sozialen Lage der Soldaten ergreifen“, sagte Walther mit Blick auf die politische Landschaft nach der Bundestagswahl. Der stellvertretende Vorsitzende Heer, Oberstabsfeldwebel a.D. Dieter Lippelt, stellte die Laufbahnordnung der Unteroffiziere vor.

Die Personalsituation der Offiziere und Unteroffiziere sowie deren Ausbildung und Verwendungsplanung waren die Schwerpunkte von Oberstleutnant Michael Wendt von der Stammdienststelle des Heeres. Der Grundsatz der SDH laute: „Vertrauen schaffen durch enge Zusammenarbeit mit der Truppe“, sagte Wendt.

Beim Kameradschaftsabend zeichnete der Bezirksvorsitzende im Beisein des Landesvorsitzenden, des Langtagsabgeordneten



**Stabsfeldwebel Sterz, MdL Blöchl, Stabsfeldwebel Noha, Stabsfeldwebel a.D. Arens, Stabsfeldwebel Oswald, Stabsfeldwebel Oboth, Oberstleutnant Kallert, Stabshauptmann a.D. Walter (v.l.).**

ten Josef Blöchl und des Kommandeurs des Gebirgspanzerklärungsbataillons 8, Oberstleutnant Peter Kallert, vier Mandatsträger mit der Verdienstnadel in Bronze aus. Die Verdienstnadel erhielten die Stabsfeldwebel Franz Noha, Manfred Oboth, Josef Oswald und Hans Sterz.

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Bezirksvorsitzende, Stabsfeldwebel a.D. Wilhelm Arens, u.a. auch auf das „Berliner Programm“ ein.

Benno Spitzweg von der Landesgeschäftsstelle in München erläuterte die neue Organisationsweisung. Über Versorgungsfragen

informierte der Vorsitzende ERH im Landesvorstand, Hauptmann a.D. Helmut Eberle. Der Versorgungsbericht und das Dienstrechtsreformgesetz waren Themen des Vorsitzenden Luftwaffe, Hauptmann Hartmut Schönmeier.

Grußworte sprachen der stellvertretende Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau, Alfons Hellauer, der Bürgermeister von Freyung, Fritz Wimmer, und der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 66, Oberst Eckart Knabe. Tagungsleiter war der Bezirksvorsitzende Stabsfeldwebel a.D. Willi Arens.



### **Abkürzungen Kapitel 8.7**

<b>26. KW</b>	<b>26. Kalenderwoche</b>
<b>DV</b>	<b>Daten Verarbeitung</b>
<b>DV-SichOffz</b>	<b>Daten Verarbeitings Sicherheits Offizier</b>
<b>GepEinsVbd</b>	<b>Gepanzerter Einsatzverband</b>
<b>HDv</b>	<b>Heeres Dienstvorschrift</b>
<b>HFlaS</b>	<b>Heeres Flugabwehr Schule</b>
<b>HVK</b>	<b>Haupt Verteidigungs Kräfte</b>
<b>IT - Technik</b>	<b>Informations Technologie - Technik</b>
<b>KBI</b>	<b>Kreisbrandinspektor</b>
<b>PersKM</b>	<b>Personelle Kurzmitteilung</b>
<b>RadarFüAbt</b>	<b>Radar Führungs Abteilung</b>
<b>User ID</b>	<b>Benutzer Identifikation</b>



## Impressum Kapitel 8.7

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“  
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise  
Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins  
„Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen  
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr  
oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 5	Text Landshuter Zeitung. Autor Pia Herzog
Seite 6	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 9	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 13	Gästebuch der FlaRakGrp 34
Seite 14	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 15	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 20	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 21	Texte Landshuter Zeitung. Autor Pia Herzog, Foto Ordner Btl Chronik
Seite 23	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Fotos Pia Herzog
Seite 31	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 32	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 38	Texte „Schyren Rundschau“, Autoren und Fotograf unbekannt
Seite 45	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 46	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 48	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 60	Foto aus Ordner Bataillonschronik
Seite 63	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 65-67	Archiv 2. FlaRakGrp 34, Autor Oberstleutnant Jungabuer
Seite 68	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 70	Text Landshuter Zeitung. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 71	Verbandszeitung „Deutscher Bundeswehrverband“

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen  
Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz.  
Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter  
Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.  
Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung  
Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir sie  
zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen  
dürfen.

Einige Artikel und Fotos können der Berichterstattung in den „Freisinger Nachrichten“  
und der „Süddeutschen Zeitung“ zugeordnet werden.